Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

**Band:** 50 (1905)

**Heft:** 28

Heft

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizerische Lehrerzeitung.

## Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheinf jeden Samstag.

#### Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

<b>P</b>	bonnement.		
	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	. Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
" direkte Abonnenten Schweiz	eiz: " 5.50	, 2.80	, 1 40
	nd: " 8.10	, 4.10	, 2.05

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.

Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag vormittag 10 Uhr bei Orell Fössli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag - Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

#### Beilagen

der Schweizerischen behrerzeifung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats. Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats. Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats. Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT:

Über Kollegialität. - Wohin in den Ferien? - Schul-

Literarische Beilage Nr. 7.

### Konferenzchronik.

Lehrergesangverein Zürich. Sonntag, 16. Juli, abends 81/2 Uhr, Mitwirkung bei den Schlachten-bildern. Vollzählig! — Antreten zur obligat. Aufstellungs- und Schlussprobe für den freien Vortrag Montag, 17. Juli, vorm. punkt 7 Uhr (nicht 8 Uhr) in der neuen Turnhalle der Kantonsschule. Keiner fehle! Mitglieder der Volksgesangvereine Legitimationskarte mitnehmen! Lehrerverein Zürich. Wir ersuchen unsere Mitglieder, dem Wettgesangskonzert der Kunstgesangvereine (Montag 8-12 Uhr), an dem der Lehrer-gesangverein, 230 Mann stark, mit dem freien Vortrag (hors concours) "Kaiser Karl in der Johannisnacht" von Hegar neben drei andern Gastvereinen auftreten wird, recht zahlreich beizuwohnen. Eröffnung des Ferienkurses für Lehrer in Basel, 16. Juli, abends 6 Uhr, in der Rebleutenzunft.

#### Vorstand der Konferenz Arlesheim.

Präsident: Hr. Jäger in Allschwil. Quästor: Bannier ebenda. Aktuar: Müller ebenda.

### Uttene Sekundarlehrerstelle.

Die an der Sekundarschule Mollis, Kanton Glarus, neugeschaffene Lehrstelle mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung ist auf den 16. Oktober d. J. zu besetzen.

Anfangsbesoldung die gesetzliche von 2500 Fr. bei Mädchenklassen. Amtsantritt 23. Oktober 1905.

30 wöchentlichen Stunden. Bewerber wollen ihre Anmeldungen mit den nötigen Ausweisen bis 12. August werden, dagegen wird auf Sommersemester 1906 wegen d. J. dem Präsidenten des Schulrates, Herrn Dr. H. Wegmann in Mollis, einreichen, der zu jeder Auskunft be-(OF 1649)

Mollis, den 6. Juli 1905.

Der Schulrat.

# Bürgenstock und Stanserhorn

am Vierwaldstättersee

empfehlenswerteste, lohnendste und billigste Ausflugsorte für Schulen.

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen Kehrsiten resp. Stansstad) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrirte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen.

Das Verzeichnis der Vorlesungen für das Wintersemester 1905/6 kann für 30 Cts. bezogen werden von der Kanzlei der Universität. (O F 1665)

### Offene Lehrstelle.

An der Bezirksschule in Gränichen wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für Mathematik, Naturwissenschaften, Geographie und Zeichnen zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die Stundenzahl wird durch die Bezirksschulpflege festgesetzt. Die Besoldung beträgt bei 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2500 Fr. Für jede Mehrstunde über 28 wird eine Entschädigung von 60 Fr. per Jahr bezahlt. Hiezu kommen drei staatliche Alterszulagen von je 100 Fr. nach drei, bis 300 Fr. nach 15 Dienstiahren.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studien und allfällige bisherige Lehrtätigkeit sind bis zum 24. Juli nächsthin der Bezirksschulpflege Gränichen einzureichen. Aarau, 5. Juli 1905.

Die Erziehungsdirektion.

### Ausschreibung.

Die Stelle einer Sekundarlehrerin an der Sekundarschule in Langnau. Fächer: Deutsch in den drei obern Mädchenklassen, Turnen und Singen in allen

Einiger Fächeraustausch kann auf Wunsch ermöglicht Errichtung einer neuen Mädchenklasse Fächeraustausch vorbehalten. Gegenwärtige Stundenzahl 27, mit Verpflichtung bis 31. Anfangsbesoldung 2400 Fr. Anmeldung bis 20. August bei Herrn Paul Probst, Präsident der Sekundarschulkommission.

Suche für einen 14jährigen Knaben Unterkunft auf dem Lande bei einem Sekundarlehrer. Der Knabe ist ziemlich begabt, muss jedoch unter strenger und ständiger Aufsicht stehen. Offerten erbeten unter A. Sch. Zürich, Postamt Fluntern. 590

### Guten a Nebenyerdiensi

erzielen Sie durch Übernahme eines Verkaufsdepot für leichtverkäuflichen Haushaltungsartikel. Nötiges Kapital nur 20—30 Fr. Anfragen unter Chiffre O H 5133 an Orell Füssli-Annoncen, Bern.

Verlangen Sie gratis unsern neuen Katalog ca. 900 photogr. Abbildungen

garantirte

Uhren, Gold- und Silberwaren

> E. Leicht-Mayer & Cie. Luzern 18 bei der Hofkirche.

Gemäss Beschluss hiesiger Schulgemeinde soll die durch Hinschied von Herrn Lehrer Kindlimann erledigte Lehrstelle an hiesiger Primarschule auf 1. November 1905, event. auf 1. Mai 1906, neu besetzt werden (Kl. I-III). Die Schulgemeinde entrichtet folgende Zulagen und Entschädigungen:

Gehaltszulagen: 600-1000 Fr. Wohnungsentschädigung: 500 Fr.

Holz- und Pflanzlandentschädigung: 160 Fr.

Bewerber mit zürcher. Lehrerpatent wollen ihre Zeugnisse, Stundenplan und Anmeldungen bis zum 7. August 1905 dem Präsidenten der Primarschulpflege, Pfarrer J. Baumann, einsenden, der zu weiterer Auskunft gerne bereit ist.

Wald, den 10. Juli 1905.

Die Primarschulpflege.

### Unene

a) an der Bezirksschule Böckten zwei Lehrstellen naturwissenschaftlich-technischer Richtung; einer der beiden Lehrer hat auch Unterricht in Deutsch zu erteilen, im übrigen wird Zuteilung der Fächer durch die Inspektion vorbehalten.

Bewerber, die Gesang- und Turnunterricht erteilen können, erhalten den Vorzug.

b) an der Bezirksschule Waldenburg die Lehrstelle für die sprachlich-historischen Fächer. Bewerber, welche Unterricht in Latein und Griechisch erteilen können, erhalten den Vorzug.

Die Besoldung beträgt bei provisorischer Anstellung je 2500 Fr. per Jahr, bei definitiver 2700 Fr.; nach fünf Jahren definitiver Anstellung erfolgt eine Gehaltszulage im Betrage von 200 Fr. und nach zehn Dienstjahren eine solche von weitern 200 Fr.

Nähere Auskunft erteilt das Schulinspektorat.

Schriftliche Anmeldungen mit Beilage von Ausweisen über wissenschaftliche und praktische Befähigung, event. über bisherige Lehrtätigkeit, sowie Arzt- und Leumundszeugnis sind bis spätestens 12. August 1905 an die Unterzeichnete einzusenden.

Liestal, den 11. Juli 1905.

Erziehungsdirektion des Kantons Basellandschaft.

#### Empfohlene Reiseziele und Hotels

# Stachelberg (Kant. Glarus)

am Ausgang der Klausenstrasse.

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosses Restaurant, unabhängig vom Hôtel. Mittagessen von Fr. 1. 20 an. Offene Landweine. Vorzügliche Küche.

Schulen und Vereinen bei Ausflügen aufs angelegentlichste. 589 A. Rechsteiner. Bescheidene Preise. 0 F 1494

### Gasthaus und Metzgerei z. "Hirschen", Rapperswil a. Z'see

vis-à-vis dem Bahnhof und der Dampfbootstation

empfiehlt seine Lokalitäten den tit. Vereinen, Hochzeiten Schulen und Gesellschaften bestens unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. — Höflichst empfiehlt sich

Alb. Bosshard, Metzger, zum Hirschen.

# Offene Primarlehrerstelle. 1247 m. Alp Scheidegg 1247 m. hoch

Geeigneter Ausflugspunkt für Vereine und Schulen. Grosser Saal. Prachtvolle Aussicht. Telephon. Schöne Zimmer für Pensionäre. Waldspaziergänge. (Lungenkranke Pensionäre können keine angenommen werden).

Es empfiehlt sich höflich EMIL BOSSHARDT.

#### ildpark Stadtischer

im Langenberg am Albis in unmittelbarer Nähe der Station Gontenbach (Sihltalbahn) Prächtige Waldungen mit bequemen, sauberen Waldwegen. Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde. Für Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. Familie Hausammann. 404

Schöner Garten. Den tit. Schulen und Direkt am Bahnhof. Vereinen bestens empfohlen.

J. Rohner.

Eine Schweizer Sommerfrische, wie Erholungsbedürftige geistig Abgespannte, füllen Betroffene, Rekonvaleszente sie kaum besser wünschen können, ist da am lieblichen Zugersee idyllisch, ruhig, gegen kalte Winde geschützt gelegen

Hotel u. Pension Neidhart, WALCHWIL

# Bahn- u. Dampferstation. Prächtige, aussichtsvolle Lage. Schöne Parkanlagen. See- u. andere Bäder. Wasserheilanstalt. Hohe, luftige Zimmer. Terrassen Balkone. Ruder- und Segeiboote. Gartenrestaurant. Säle f. Gesellschaften. Kegelblahn. Angelsport. Vorzügliche Pension zu mässigen Preisen. Prospekte gratis vom Besitzer und Leiter Dr. med. J. Neidhart. Gasthaus und Pension zum

Schwanen. Pensionspreis von Fr. 4. — an, für Schulen und Gesellschaften die billigsten Preise. Lehrer erhalten Preisermässigung.

Telephon. - Elektrisches Licht.

Mit höfl. Empfehlung

Familie Walker

#### Hotel u. Pension "DAHEIM"

Nächst beim Bahnhof, prachtvolle Aussicht, helle, geräumige Zimmer, Veranden. (Günstig für Vereine und Schulen.) Preise nach Übereinkunft.

Bestens empfiehlt sich

D. Moser-Steuri.

#### laté-Kestaurant "Bachtel" Wald,

3 Minuten vom Bahnhof.

Bierhalle. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Gesellschaftszimmer. —
Speise- und Tanzsaal für ca. 150 Personen. — Telephon. — Badeanstalt. — Für Stallung ist gesorgt. — Elektrische Beleuchtung. —
Klavier zur Verfügung. — Vereinen, Hochzeiten, Gesellschaften und
Schulen bestens empfohlen.

Heinrich Brunner-Schenkel.

#### und Ruhebedürftige Ernolungs-

finden freundliche Aufnahme im Gasthaus z. "Ochsen" in

### Hundwil

793 m. ü. M. — (Kt. Appenzell) — 793 m. ü. M. 561 Lohnende Ausflüge. Erquickende Bergluft. Prächtige Waldungen. Pensionspreis 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Fr. pro Tag. Auskunft erteilt gerne Der Besitzer: C. Bänziger-Signer, a. Lehrer.

### Empfiehlt sich als angenehmer Ferienaufenthalt, auch Rorschach. Kestaurant zum Signal

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen. Für Schüler wird auch Most verabreicht.

J. B. Reichle, Besitzer.

### Gasthof u. Pension Hirschen

(Albis Station Langnau)

empfiehlt sich Schulen und Vereinen bei Ausflügen aufs angelegentlichste. Mittagessen zu verschiedenen Preisen. hitze. Versch. Die zwei Knaben Der Besitzer: Ed. Gugolz-Scheller.

### Ernst und

#### Gedenktage.

16.-22. Juli.

16. \* E. F. Pöppig 1798 (Naturforscher.)

K. Vogel, Kartogr. 1897. 7. † M. Oertel 1897

(Diphtheritisbazillus.)

18. † F. v. Hochstetter 1884 (Geologe.)

\*Cl. R. Markham 1830 (Geogr. u. Reisender.) † W. Dunker, Hist. 1886.

22. \* A. E. Heim 1747

(Pockenimpfung.) \* F. W. Bessel 1784 (Astronom.)

Seid selbständig; denn die Selbständigkeit ist das höchste Ziel nicht bloss des Unterrichts sondern des Lebens, was ihr von andern lernt, ist an sich geringe: der rechte Lehrmeister ist mit euch von gleichem Alter; er wohnt in euch; er ist euer besserer Mensch. Tegnér.

Der moralisch gebildete Mensch, und nur dieser, ist ganz frei. Schiller.

Ein Blatt schreiben regt den Bildungstrieb mächtiger an, als ein Buch lesen.

J. Paul.

#### Vor der Ernte.

Nun störet die Ähren im Felde Ein leiser Hauch, Wenn eine sich beugt, so bebet Die andere auch.

Es ist, als ahnten sie alle Der Sichel Schnitt —

Die Blumen und fremden Halme Erzittern mit.

Martin Greif.

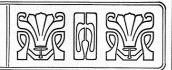
Redeblüten. Es ist dafür gesorgt, dass die Bäume weder nach der einen noch nach der andern Seite in den Himmel wachsen. - Man muss dem Volke die Kanonen mundgerecht machen. — Dieser ewigen Seeschlange müssen einmal die Flügel gestutzt werden.

### Briefkasten

Hrn. H. B. in B. Es stehen z. Z regen 200 Bücheranzeigen im Satz also Kürze u. Geduld. — Hrn. S. R. in G. Das waren gedruckt vorge legte Sätze. Das andere ist so vor gesehen. Hrn. F. W. in S. Ein kurz Berichtlein unter Kl. Mitt. hat schon Platz. - Hrn. R. B. in H. Der Rech.-Apparat Knup ist erhältlich bei W. Kaiser, Bern. — Hrn. S. J. in L. Das ist noch ein ungefährl. Druckt. in dies. Sommersind untergebracht. Frohe Ferien!



### SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG



1905.

Samstag, den 15. Juli

Nr. 28.

#### Über Kollegialität.

Vortrag von J. H. Huber-Kuhn, Lehrer in Zürich III.

ie Errungenschaften, deren Schule und Lehrer sich gegenwärtig erfreuen, sind nur durch tapferes Ringen und Kämpfen zustande gekommen. Noch haben Schule und Lehrerschaft eine grosse Zahl offener und verkappter Gegner. Wenn wir uns diese zwei Tatsachen vergegenwärtigen, so dürfen wir nach den Mitteln fragen, die uns zu Gebote stehen, um uns Erfolge auch ferner zu sichern, und den Kampf gegen Widerstand und Hindernisse aufzunehmen.

Es liegt auf der Hand, dass einträchtiges, kollegialisches Zusammenwirken in jeder Korporation oder gesellschaftlichen Vereinigung die gute Sache fördert und dass anderseits das Gegenteil auch das Entgegengesetzte zur Folge hat. In fester Vereinigung erstarkt die Kraft. Dieser Satz gilt auch für den Lehrerstand. Das Streben nach fester Vereinigung kommt am deutlichsten zum Ausdruck in der Kollegialität.

Unter Kollegialität im engern Sinne verstehen wir die Zugehörigkeit zu einer Amtsgenossenschaft, die ihrer Natur nach eine gewisse Einheit und Übereinstimmung des Wollens, Handelns und Lebens mit sich bringt. Der gleiche Beruf setzt ähnlichen Zweck und ähnliche Handlungsweise voraus. Aber, was die Natur der Sache mit sich bringt, was keiner von uns umgehen kann, ohne sich der Pflichtverletzung oder Berufsliederlichkeit schuldig zu machen, das darf kaum als ein besonderes Verdienst gelten und darüber haben wir nicht zu reden. Kollegialität bedeutet im weitern Sinne die Einigkeit im Leben und Wirken innerhalb des gleichen Berufes, gestützt auf die Gefühle persönlicher Achtung und herzlichen uneigennützigen Wohlwollens. Ihr leitendes Prinzip ist innerlich, es liegt im Gemüt, in dem wahrhaft Menschlichen und muss sich als inniges Bindungsmittel in jeder Amtsgenossenschaft finden, wenn diese ihrem Wirken nach etwas Höheres bedeuten soll, und wenn die Mitglieder derselben ihr Berufswerk als ein von idealer Weihe durchdrungenes betrachten. Realistische und pessimistische Strömungen berühren uns. Was im Bereiche des Gemütes liegt, findet nicht immer Förderung. Der zersetzende, materialistische Zug unserer Zeit steht der Macht des Gemütes entgegen. Positive, rasch vor die Augen tretende Resultate, Vorteile, die weniger innere Befriedigung als materiellen Genuss bringen, sind häufig massgebende Triebfedern für Denken, Wollen und Tun.

Auch auf dem Gebiete der Pädagogik macht sich diese Erscheinung mannigfach geltend. Wissen und Können, um daraus möglichst viel äussere Vorteile zu ziehen, gilt bei vielen als Richtschnur des Lebens und Strebens. Gibt es nicht viele Lehrer, die im Bann der angedeuteten materialistischen Richtung nicht Erzieher, nicht Charakterbildner, sondern blosse Handwerksleute sind, die ein Werk der Zeit auf Bestellung hin liefern, nicht aber eine Aufgabe erfüllen, die ihr Ziel im ewigen, wenn auch unerreichbaren Ideale sieht? Was ist das Leben ohne Ideale, ohne tiefere Gefühle, ohne Gemüt? Soll der schöne Tag uns nur entzücken, weil er unser leibliches Wohlbefinden fördert? Was müsste aus der Schule werden, wenn nicht die Macht des Gemüts, der Sinn für das Ideale, die Begeisterung für Recht und Wahrheit, Lehrer mit Lehrern und Lehrer mit Schülern zusammenhielte? Eine Anstalt der Dressur mit Drillmeistern, die ihr Gewerbe rein mechanisch betreiben. In diesem Zug nach oben, in der Schätzung und Anerkennung des Guten, in dem gemeinsamen Ringen nach dem gemeinsamen Ziel liegt auch die wahre Kollegialität, die sich im Leben und im Amte äussert.

Im Leben, im Verkehr mit Leuten, die ausserhalb der Zunft stehen, hat sich die Kollegialität zu bewähren, indem sie dem einzelnen Achtung vor den Standesgenossen auch unter den Augen der Welt, in Benehmen, Wort und Tat werden lässt, jene Achtung und Liebe, die von der Gemeinschaftlichkeit des Berufes und der redlichen Pflichterfüllung Zeugnis gibt, auch wenn keine persönliche Sympathie im Spiele ist. Diese Art der Kollegialität ist um so notwendiger und wertvoller, als der einzelne in den Augen des Publikums, auch bei den besten Grundsätzen und Absichten oft Gefahr läuft, verkannnt zu werden. Es ist nicht jedem in der grossen Menge ein volles Verständnis für die Bestrebungen und das stille Wirken des Lehrers zuzumuten, auch wenn jeder, der ein Minimum oder auch gar nichts zu Schulzwecken beisteuert und jeglicher Einsicht in den Unterrichtsbetrieb entbehrt, sich berufen fühlt, die Tätigkeit des Lehrers zu beurteilen. Wie leichthin unser Stand einer plumpen, mehr oder weniger gehässigen Kritik unterzogen wird, davon weiss jeder von uns aus Erfahrung zu reden. Ich erinnere an gewisse Zeitungsartikel, die von Gift und Galle strotzen, und nichts weniger als geeignet sind, des Lehrers Popularität zu fördern. Die Menge aber bildet sich, gleich der unreifen und unverständigen Jugend, ihr absprechendes Urteil, und es bleibt uns nur der Trost, der in den Dichterworten liegt:

"Bleibe dir selber genug; im missurteilenden Volke wird der eine dich gut nennen, der andere schlecht."

Einem abschätzenden Urteil gegenüber dürfte sich aber am Ende nur der genug bleiben, der es mit dem

Stande, mit dem Ganzen nach inniger Überzeugung hält. Aber vor allem aus im Amte soll sich die Kollegialität manifestiren. Zunächst darin, dass jeder an seinem Orte bestrebt ist, die Lehrerehre zu hüten und zu wahren, und mit allen Mitteln und Kräften das zu bekämpfen, was sie schädigen und den Schulfortschritt hemmen könnte. "Lehrerehre und Schulfortschritt müssen die beiden Augen jedes rechten Lehrers sein" (Polack).

Wir wissen wohl, dass es Lehrer gibt, die der Ansicht huldigen, dass Mängel und Fehler im Lehrerstande nicht von Lehrern selbst aufgedeckt und getadelt werden sollten; wir wissen aber auch, dass es überhaupt keinen Stand gibt, der fehlerlos dastände und nicht seine räudigen Schafe aufzuweisen hätte, und dass man Standesfehler und -mängel nicht beseitigt, wenn man sie absichtlich vertuscht und beschönigt. Es gibt auch hier eine gewisse Grenze, über die hinaus die Nachsicht aufhören muss, wenn sie nicht schlechte Früchte zeitigen soll.

Wenn ich hiemit auf die falsche Kollegialität zu sprechen komme, so habe ich nicht die Absicht, jemand persönlich eines unkollegialischen Gebarens zu zeihen, noch viel weniger über gewisse krankhafte Erscheinungen in unserem Schul- und Lehrerleben ein Lamento anzustimmen. Aber ich möchte auch nicht eine Lobrede halten und rühmen, wie alles tadellos vor unseren Augen stehe und wie herrlich weit wir es gebracht haben. Dazu ist wirklich in unserem engeren Kreise kein Grund vorhanden. Doch mag es hier am Platze sein, einige dieser krankhaften Erscheinungen zu berühren.

Kaum ein Stand hat so viele Gegner wie der unsrige, und wir müssen gestehen, dass wir diese Gegnerschaft nicht zum geringsten Teil uns selbst geschaffen haben, weil wir in unsern Reihen Elemente besitzen, die von einem richtigen Standesbewusstsein nur einen sehr schwachen Begriff haben. — Neid, Missgunst und falscher Ehrgeiz haben zu allen Zeiten auch im Lehrerstande die Harmonie der Geister gestört. Mit Recht sagt in dieser Hinsicht Georg Steiger in seinem "Elias Nothfest":

Es geht, so oft die Sonn' erscheint, Der Mond ihr aus dem Wege; Hast in der Welt du einen Feind, Ist's sicher — ein Kollege —

Dasselbe Thema variirte jüngst ein humoristisches Blatt unter dem Titel: "Das unheimliche Wesen" also:

In mannigfaltiger Gestalt treibt heimtückisch sein Wesen ein Ungetüm, von dem in Brehm und Häckel nichts zu lesen.

Verschieden ist's nur äusserlich, doch gleich in seinen Mängeln, mit ihm verglichen ähneln selbst die Raubtiere noch Engeln.

Oft scheint es zahm, doch trau' ihm nicht; denn heuchelt es auch urplötzlich wieder überfällt es grundlos dich auf's neue. [Treue,

Es freut sich, wenn dir was misslingt, und hat Erfolg dein Streben, dann knurrt es, brächte gerne dich um jedes Glück im Leben.

Es gönnt dir nichts auf weiter Welt, nicht Ehre und nicht Habe, verfolgt geheim mit seinem Hass dich bis zu deinem Grabe. —

Ja, selbst bei deinem Nekrolog wird oft sein Neid noch rege; das unheimliche Wesen heisst recht treuherzig — "Kollege".

(Münchner Flieg. Blätter.)

Ich habe ein vierunddreissigjähriges Amtsleben hinter mir und zähle mich schon zu den Alten; Erfahrungen habe ich genug gemacht; darum darf ich mir auch ein freies Wort erlauben, ohne missverstanden zu werden. Es ist oft der Neid, der dem Kollegen einen Erfolg missgönnt, die Verkleinerungssucht, die darauf ausgeht, andere herabzusetzen, um ihre eigene Person in hellerem Licht strahlen zu lassen, der Eigendünkel, der an sich selbst nur das Licht, an andern nur den Schatten erblickt, die Rechthaberei, die keine andere Meinung begreifen kann, und selbst den eingesehenen Fehler nicht zugesteht, die Herrschsucht, die nur dienstbare Kreaturen aber keine selbständige Charaktere dulden kann, die Kriecherei und wie diese menschlichen Schwächen und Unvollkommenheiten alle heissen: das sind die Fehler, die unsern Stand in der Achtung anderer herabdrücken und uns die Sympathien vieler Gutgesinnten rauben. - Es gibt Kollegen, die man sich bei all ihrer Liebenswürdigkeit im gesellschaftlichen Leben und bei aller Schwierigkeit, sie unkollegialen Wesens zu überführen, beständig zehn Schritte vom Leib halten möchte. Es sind dies die "heimlichen", die "Hinterrücksler", die es nicht lassen können, die unberufenen Beobachter zu spielen und einen schimpflichen Kontrolldienst zu verrichten. Diese Klasse von Kollegen, die jede am Amtsbruder neu entdeckte Schwäche, jede geringe Übertretung als willkommenen Fund betrachtet und sehr genau weiss, welchen Orts man etwaige Aufschlüsse über kleine Mängel, Fehler und Schwächen des Kollegen mit Erfolg verwerten könne an der Verwertung gegenteiliger Erfahrungen liegt ihnen natürlich gar nichts - verdient den Ehrennamen "Kollegen" nicht. Solche Kollegen bedenken nicht, wie ihr Treiben selbst bei jenen, die es ausnützen, eine zweifelhafte Beurteilung erfährt, vor allem Männern gegenüber, die das Herz auf dem rechten Fleck haben. können nicht anders, als ihr gefährliches Wesen verabscheuen; denn sie stacheln die Mitglieder unseres Standes zu gegenseitigem Misstrauen auf und stören das gute Einvernehmen unter ihnen für immer. Wir Lehrer am allerwenigsten können solch widerwärtige Elemente, solche Kriecher und Schmarotzer unter uns dulden; unsere ehrliche Sache will ehrlich betrieben sein; wir können es zur Stunde nicht scharf genug betonen, dass der Lehrerstand um keinen Preis sich von der Höhe idealen Strebens auf die Wege kurzsichtig berechneter Erfolgspolitik herabdrängen lassen darf.

Es ist wahr, das gemeinsame Wirken in unsern grossen Kollegien mit einzelnen Kollegen ist vielfach schwerer, als wenn man in einem kleinen Kreise lebt, wo der Lehrer allein steht und ganz Meister ist. Mit andern im freundlichen Verkehr zu bleiben, ist leicht, wenn man sich nur hie und da einmal sieht, während bei täglicher Berührung die Schattenseiten eher sich zeigen und zum Bruch führen können. Die echte Kollegialität sollte wenigstens soviel vermögen, dass die Schule nicht unter Differenzen zu leiden hat. Wenn sich zwei in den

Haaren liegen, hat ein dritter seine Freude daran; sie aber sehen nicht ein, dass sie der Schule, sich selbst und dem Stande schlechte Dienste erweisen. Wenn der Kriegszustand Behörden, Schülern und dem Publikum bekannt wird, so bleiben gewiss auch für die Lehrer die nachteiligen Folgen nicht aus; doch das schlimmste ist, dass der unbeteiligte Kollege, ja schliesslich alle, schlechterdings das allgemeine Urteil der Menge mittragen müssen. - Hüten wir uns vor allem aus vor Zänkereien in Gesellschaft anderer. Was uns Lehrer allein angeht, das sollten wir unter uns behandeln. Das fernerstehende Publikum findet an unseren Meinungsverschiedenheiten wenig Erbauung, und wenn sich scheinbar momentane Differenz zeigt, so können wir sicher sein, dass in unserer Abwesenheit die Sache mit regem Eifer wiederbesprochen und zu unserem Schaden weitergesponnen und verbreitet wird. Dafür sollten wir unter uns, bei welcher Frage es immer sei, umsomehr geneigt sein, die Meinung eines wohlwollenden Kollegen zu hören, welcher am rechten Orte und in offenherziger freimütiger Weise uns seine Ansicht ausspricht, wenn wir im Begriffe sind, den Stand zu kompromittiren oder die Interessen der Schule und die unsrigen durch leichten Entschluss zu gefährden. Im Kreis der Berufsgenossen mögen die Anschauungen aufeinanderplatzen; auch wenns etwas "stiebt". Ein passives Gehenlassen ist keineswegs Kollegialität; im Gegenteil möchte ich das als einen weiteren Fehler bezeichnen, dass manche schweigen, wo sie kräftig reden und warnen sollten. Zehnmal besser, es tut's ein Kollege, als wenn es zu spät ist, die Behörde oder das Publikum.

Noch möchte ich einen Punkt erwähnen, der im amtlich-dienstlichen Leben eine Rolle spielt, das Verhältnis zwischen Alten und Jungen.

Das Alter hat die Erfahrung, die Jugend den Fortschritt der Wissenschaft für sich voraus. Das Alter mag von der Jugend neuen, frischen Geist, neu Errungenes und neu Gelerntes hinnehmen, um es durch Erfahrung geläutert zu verarbeiten und sich nicht geringschätzend etwa dahin auslassen: "Wir haben es mit unsern Mitteln seinerzeit ebensoweit oder weiter gebracht". Mag das ja tatsächlich richtig sein, so bringt doch jede Zeit ihre neuen Erfordernisse auch auf dem Gebiete der Schule mit sich. Anderseits darf die Jugend sich nicht brüsten: "Weil ich jung bin, weil ich einer neuen Aera angehöre und von einer Anstalt komme, in der man sich mit den neuesten Resultaten einer fortgeschritteneren Pädagogik bekannt gemacht hat, bin ich den ältern voraus." Nicht jeder benützt seine Studienjahre so gut, dass er sich schon um dessenwillen rühmen dürfte, weil er sie überhaupt zurückgelegt hat. Bedenken vielmehr die Jungen, dass die Verhältnisse, in die sie eintreten können, nicht als selbstverständliche Gaben der Zeit, sondern als mühsame Errungenschaften zu betrachten sind, an denen der Schweiss der Edelsten und Besten klebt. Es tut den Jungen gut, etwa nachzufragen und zu erfahren, wie die Alten kämpften und litten, damit sie es besser hätten!

Welches sind nun die Mittel und Anlässe, um Kollegialität zu pflegen und zu fördern? Da haben wir vor allem unsere Vereinigungen: Synoden, Kapitel, Konferenzen und Lehrervereine, deren wir ja eine schöne Zahl besitzen. Das Streben nach Vereinigung entspricht dem in jeder Menschenbrust liegenden Bedürfnisse nach einem Leben und Wirken mit andern; es ermöglicht ein Handeln. das zu bessern, erfreulichen Resultaten führt. Ganz besonders ist es da am Platze, wo der Mensch in der Vereinzelung lebt, wo er als Individuum vergeblich nach einer Stellung ringt, deren er, um seine Lebensaufgabe zu erfüllen, notwendig bedarf. Mit welchen Schwierigkeiten haben die Lehrer auf dem Lande vielorts zu kämpfen, um die ihnen gebührende Stellung zu erringen. Kein Beruf erfordert einen höheren Grad von moralischer Kraft als der unsrige. Wenn also irgend ein Stand Grund hat, durch innigen Zusammenschluss die starken Wurzeln seiner Kraft zu legen, so ist es der Lehrerstand. Ein Kollege, der sich von seinen Berufsgenossen abschliesst, bleibt selten auf der Höhe seiner Aufgabe, die Erfahrung lehrt uns das oft bitter. Wem die belebende äussere Anregung eines entsprechenden Umgangs fehlt, wird nur zu oft gegen höhere Interessen gleichgültig und stumpf, und statt mit frischem, fröhlichem Mute seine Kraft an die Veredlung und Bildung der Jugend zu setzen, ergibt er sich einem mechanischen Schlendrian oder noch Schlimmerem. Der eigentliche Wert der Lehrervereinigungen liegt darin, dass sie im einzelnen Lust und Mut erhalten, dass sie ihn befähigen, die höhere ideale Auffassung seines Berufs unter den Sorgen des Lebens zu wahren, und dass sie ihn sich gross fühlen lassen in seiner Aufgabe und in sich stark genug, um an seinem Platze erfolgreich ins Leben einzugreifen.

Zu allen Zeiten haben wir festzuhalten das Bewusstsein von der Wichtigkeit unsers Berufs und der hohen Bedeutung unserer Tätigkeit. Dieses Selbstgefühl dürfen und müssen wir auch anderen Ständen gegenüber haben. Theologen, Juristen, Mediziner, Künstler, Techniker, sie alle gelten in den Augen der Welt noch immer mehr als der Lehrer, und wenn wir uns noch so anstrengen, so sind wir doch für viele nur "Schulmeister".\*) Leute, die ein paar Semester die Hochschule oder eine technische Anstalt besuchten und vielleicht unter Ach und Krach ein Examen bestanden oder auch nicht bestanden haben, erlauben sich, auf uns geringschätzig herunterzusehen, uns als "Halbgebildete" zu qualifiziren, und unsere Tätigkeit zu bekritteln und zu bespötteln. Solchen Leuten gegenüber haben wir mit gerechtem Selbstgefühl zu betonen, dass unsere Tätigkeit an Wichtigkeit von keiner andern übertroffen wird, sondern dass sie trotz alledem und alledem und trotz aller Einschränkungen, die wir freiwillig zugeben, die wichtigste von allen ist.

Mit sicherm Selbstgefühl verträgt sich aber sehr

<sup>\*)</sup> Weshalb sich auch Lehrer hüten sollten, das Wort so oft, und namentlich im schlimmen Sinne der Volksdeutung zu gebrauchen.

D. R.

wohl die einfachste Bescheidenheit. Man hält uns Lehrer oft für stolz und dünkelhaft, man wirft uns das vor, was man unter dem Namen "Schulmeisterei" zusammenzufassen pflegt. Diese Vorwürfe mögen hie und da eine gewisse Berechtigung haben. Der Lehrer hat den ganzen Tag mit grösserer oder geringerer Breite zu belehren, zu ermahnen, zu tadeln und zu strafen, was Wunder, wenn er sich schliesslich im täglichen Verkehr mit andern gewisse Formen angewöhnt, die seine Tätigkeit sofort erkennen lassen. Allein, man kann auch in der Schule einfach und natürlich bleiben, und wer sich am einfachsten und natürlichsten gibt, wirkt gerade am besten, besser als der Pedant, der immer seine strenge Amtsmiene aufzusetzen pflegt, aus Furcht, es könnte der Respekt verloren gehen, wenn er einmal ein freundliches Gesicht macht.

Bewahren wir also nach aussen stets das Gefühl der Standesangehörigkeit! Bekämpfen wir mit Freimut und Unerschrockenheit die Vorurteile, die unserem Stande entgegegenbracht werden. Dieses Standesbewusstsein gibt uns innere Festigkeit und äussern Halt; es gibt uns Mut, auch bei bescheidener Löhnung, für das Wohl des Ganzen zu kämpfen, Kraft, dem Wohle des Ganzen zu dienen, und Liebe, für das Wohl des Ganzen zu dulden und zu leiden.

Dieses Zusammenhalten von innen nach aussen wird in erster Linie dadurch erreicht, dass ein jeder durch die Art seiner Lebensführung dem andern Achtung abnötigt; keiner wird fehlgehen, wenn er nach aussen hin die Würde unseres Standes auf alle Fälle so zu wahren strebt, dass er seinen Kollegen um der Standesangehörigkeit willen Achtung entgegenbringt. Diese Forderung wird allerdings nicht so weit gehen, dass sie grobe Pflichtverletzung, Berufsliederlichkeit, Gemeinheit und Charakterlosigkeit, die unsern Stand in Misskredit bringen, deckt oder gar beschönigt. Da hört die Kollegialität auf; wir sind es unserem Stande schuldig, dass wir seine Ehre unbefleckt erhalten und seine Würde wie ein Kleinod bewahren!

Damit aber ein Kollege im andern nicht allein den durch Amtsgemeinschaft aufgedrungenen Gefährten erblicken und dies durch sein Verhalten zu erkennen geben kann, dazu gehört nicht nur, dass letzterer mit jenen Eigenschaften ausgerüstet sei, die den ehrenwerten Charakter kennzeichnen, sondern namentlich auch, dass er sich innerhalb der Beschäftigungen des Standes halte, und seine Hingabe an den Beruf an den Tag lege. Das darf schon deshalb verlangt werden, weil er nur so in seinem Berufe sich zu vervollkommnen vermag, andernteils aber, weil er durch übertriebenes Umherschweifen auf fremdartigen Gebieten den individuellen Charakter seiner Wirksamkeit zerstückelt und sich dem Berufe selbst aus innern und äussern Gründen entfremdet. Es gehört dazu, dass jeder seine Lehrerpflicht erfülle, nicht allein in der Schule, sondern auch bei jeder andern Gelegenheit ohne Rückhalt als den Standesangehörigen sich zu erkennen gebe, der er

nun einmal ist, namentlich bei solchen Gelegenheiten, die geeignet erscheinen, ihn nach Charakter und Beruf tüchtiger zu machen. Wer in sich selbst und im Kollegen den Lehrer nicht achtet, wer über die Bedeutung der Lehrerarbeit gar gering denkt, dem fehlen die Voraussetzungen zu der Gesinnung, die den Lehrerstand durch die misslichsten Strömungen trüber Zeiten hindurchgetragen hat.

Kollegial sein ist allerdings nicht immer ein Vergnügen; es erheischt auch Opfer; opferfähig aber dem Ganzen gegenüber können nur die sein, die das Ganze respektiren. Andersdenkende mögen den Gedenkspruch beherzigen:

"Will's aber einer anders halten, So mag er nach Belieben schalten; Nur darf er nicht das Handwerk schänden, Sonst wird er schlecht und schmählich enden."

Unsere Aufgabe ist ein beständiger Kampf mit den Feinden der Aufklärung und Bildung des Volkes, ein Kampf gegen die Bestrebungen des Eigennutzes und der Herrschsucht, ein Kampf oft mit der Dummheit derer, denen wir durch Vermittlung der Bildung helfen sollen aus moralischer und sozialer Not, mit einem Worte: Ein Kampf um die idealen Güter der Menschheit. Das Gefühl der Standesangehörigkeit gibt uns die Waffen in die Hand, mit denen wir alle Angriffe unserer Feinde zurückschlagen werden, und diese Waffen heissen Berufstreue und Berufsfreudigkeit. Beide sind uns ein schützender Schild im Kampfe um die höchsten Güter des Lebens, um Wahrheit, Freiheit und Licht.

Zum Schlusse lassen wir das Wort einem Manne, der wie wenig andere es verstanden hat, echte Kollegialität zu pflanzen und zu pflegen. Es ist dies unser verstorbener Freund, Seminardirektor Dr. Heinrich Wettstein, der einmal zur Eröffnung einer Schulsynode gesagt hat: "Nicht die Lehrerschaft, die sich duckt und in Demut erstirbt, gewinnt das Gewicht, das sie haben muss, um auf das Volksleben einen förderlichen Einfluss auszuüben, sondern nur diejenige, die ihren Wert fühlt, die sich bewusst ist, durch ihr Tun die Volkswohlfahrt zu heben und den Bestand der Gesellschaft zu sichern, und die sich nicht davor fürchtet, durch ihren Widerstand gegen konservative Tendenzen lästig zu fallen. Seinen Wert fühlen und eingebildet sein sind eben verschiedene Dinge; aber die öffentliche Kritik ist notwendig, wenn nicht aus jener Eigenschaft diese hervorgehen soll."

Mitteilungen über Jugendschriften an Eltern, Lehrer und Bibliothekvorstände von der Jugendschriftenkommission des S. L. V. 28 Hefte. Basel, Spalenvorstadt 13. Verein für Verbreitung guter Schriften. 144 S. 50 Rp.

Das neueste Heft der Mitteilungen ist umfangreicher als die frühern. Es bespricht über 300 Bändchen und gibt zudem ein Verzeichnis besonders empfehlenswerter Jugendschriften aus früheren Jahren. Die Besprechungen weisen einen weitern Schritt zur strengern Kritik auf, was nur zu begrüssen ist, da die "Mitteilungen" als ernsthafte Berater mithelfen sollen bei der Auswahl von Jugendlektüre zu Hause und für Bibliotheken. Bei dem billigen Preis des Büchleins sollten Lehrer und Bibliothekvorstände dessen Anschaffung nicht umgehen.

#### Wohin in den Ferien?

Das Toggenburg, ein Reiseziel für Lehrer. Vor sechs Jahren ist ein Basler Kollege mit seinem Sohne, der Gymnasiast war, just um diese Jahreszeit zu mir ins Toggenburg gekommen, um hier für einen Teil der Ferien ein stilles Plätzchen zu suchen. Wir wählten eine Alphütte am Ostabhange des Scherenberges im Churfirstengebiete aus. Da logirten wir uns bei einem Sennen des Obertoggenburgs ein, tranken Milch und Schotten, assen Ziegermus und "Nidelzone", kletterten auch etwa einmal, wenn uns die Lust dazu anwandelte, mit den Schafen und Geissen zwischen Selun und Leistkamm herum, jauchzten und lachten und ertrugen allerlei Missgeschicke und Überraschungen.

Ich werde mich kaum irren, wenn ich annehme, dass ein derartiger Ferienplan von manchem Lehrer gerne angenommen würde. Ein solcher Bergaufenthalt hat mancherlei Vorzüge: Man sitzt billig und bewegt sich in jeder Beziehung frei und ungenirt; in kurzer Zeit sind Bergspitzen von 2000 m Höhe erreicht, und vom Wagengerassel und Strassenstaub wird da oben niemand belästigt. Aber, "des Lebens ungetrübte Freuden" sind auch da nicht zu haben, denn Schulhaus und Alphütte sind verschiedene Dinge. Bald verleidet einem das Einerlei der Alplerspeise; bald wird man bei weiterer Entfernung von der Hütte auf einer botanischen Streiftour von einem Regen "eingeweicht" und des andern Tags im Reservegewand noch einmal; man hat vielleicht keine Gelegenheit, die Kleider rasch zu trocknen und bekommt unwillkommenen Hüttenarrest. Des Nachts findet man manchmal auf dem Heulager unter dem Dache keine rechte Ruhe. Das haben wir auf der Seluner-Alp seinerzeit alles sattsam erfahren, und wir mussten bei der Heimkehr bekennen, dass man ordentlich gesund sein müsse, um bei abwechselnder Witterung einen solchen Aufenthalt durchzumachen, ohne am Körper Schaden zu nehmen.

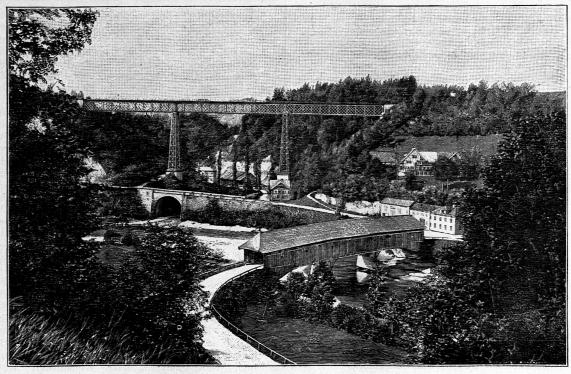
Bergluft und Ruhe - das ist zumeist des Lehrers Ferienwunsch. Zur Ruhe aber gehört auch eine gute Verpflegung. Wo kann man beides beisammen finden? Ich das Toggenburg besitze nach dieser Richtung eine Reihe von Eigenschaften, welche die Lehrerschaft befriedigen müssten. Da ist ein nördlich abfallendes Tal von geringer Breite mit vielen kleinen Seitentälchen, welche zu den prächtigsten Erdenwinkeln und vielen stillverborgenen Ruheorten führen. Der obere Teil des Thurtales ist bergig. Rechts stehen Säntis und Altmann mit den Schildwachen: trotzigen Schafberg, Lütispitz und Stockberg; links lagern sich die Churfirsten, der links lagern Leistkamm und der Speer. Bis zur Höhe von 1100 m sind die Bergabhänge bebaut. Tausend sammetbraune Holzhäuser mit glitzernden Fensterscheiben kehren ihr Angesicht "gegen uns'rer freien Berge mildes Licht". Durch Tannenwälder führen Bergwege zu den Alpweiden und weiter auf die vielbesuchten Bergspitzen hinauf. landschaftlicher Perlen Schönheit sind die Dörfer im Tale: Wildhaus, Nesslau, Ebnat - Kappel und Wattwil. Das Felser städtchen Lichtensteig, Felsensauber und propre bis in alle Nebengässchen hinein,

sammelt in seinem histo-

Milchsenn.

rischen Museum Zeugen vergangener Tage und erfreut, vermöge seiner Lage und Bauart, jeden Fremden. Die Bergdörfer Kirchberg, Oberhelfenswil und Hemberg, von den Bahnstationen Bazenhaid, Lichtensteig und Wattwil aus zu Fuss oder per Post bequem zu erreichen, beherbergen jeden Sommer eine grosse Zahl von Kuranten und Touristen. Das Netz von Strassen, Wegen und Fusspfaden vermehrt sich Jahr um Jahr. Und wenn einmal die im Bau begriffene Eisenbahn vom Zürcher- zum Bodensee und die Tallinie bis nach Nesslau fertig erstellt sind, dann kann sich die Thurlandschaft hinsichtlich der Bequemlichkeit im Verkehrswesen mit jeder andern messen.

Wie steht es aber mit der Verpflegung? Das ist die starke Seite des Toggenburgs. Seit einem Jahrzehnt besteht ein vorzüglich organisirter Verkehrsverband, der es sich neben der Aufdeckung der landschaftlichen Vorzüge des Thurgebietes



Thurbrücken bei Lütisburg.



Borftenberg auf Brengegg.

zur Hauptaufgabe macht, zu möglichst niedrigen Preisen in Privatpensionen und Hôtels den Ruhe suchenden Kuranten, wie den Touristen, ein freundliches Unterkommen zu bieten. Die Erfolge der letzten Jahre sind frappant, und gerade die Lehrerschaft ist es, welche anfing, den gebotenen Vorteilen Beachtung zu schenken. Jedes Jahr werden neue Pensionen eröffnet, so dass es nicht sobald an Platz fehlt. Wer eine Reise ins Toggenburg machen will, lässt sich vom Korrespon-Wer eine denz-Bureau in Lichtensteig (Lehrer Würth) die Prospekte der 12 Sektionen des Verkehrsverbandes kostenlos übersenden und wählt sich für seinen kürzern oder längern Aufenthalt irgendwo ein passendes Plätzchen aus. Die Zahl unserer Kurhalter beläuft sich auf mehrere Hundert, so dass es gar nicht schwer hält, im Tale oder bergwärts ein Logis zu finden. Da kann man denn, sei es allein oder mit Frau und Kindern, sich so recht der Ruhe und Erholung hingeben. Man hat eine durchaus gute Verpflegung, Milch und Molken aller Art nach Wunsch, ein gutes Bett und meistens eine gemütliche, fröhliche Bedienung, die als Charakteristikum des Toggenburger Volkes bekannt ist. Anhand von Karten, welche einzelne Sektionen von ihrem Gebiete erstellen liessen, unternimmt man bei schönem Wetter jeden Tag eine Tour. Der reich illustrirte "Führer" gibt Anleitung zu Bergreisen, wie auch zu kleineren Spaziergängen, auf denen man allerorts den regsamen Bemühungen der Verkehrs- und Verschönerungsvereine begegnet. Ein Salvunderlehren des Verstene Zürich welchen begegnet. Ein Sekundarlehrer des Kantons Zürich, welcher schon manches Jahr seine Sommerferien im mittleren Toggenburg zubrachte, hat in ein zürcherisches Blatt geschrieben:



Im Höbelisbergwald.



Säntisaufstieg.

"Den Fremden überrascht im Toggenburg die ungezwungene, in die Volkssitten eingelebte Gastfreundschaft mit ihrer schlichten aufrichtigen Herzlichkeit. Diese unerwartete Freundlichkeit macht einem dieses Ländchen sofort heimelig, man fühlt sich nicht fremd und weilt gerne da."

Die Ferienzeit steht vor der Türe. Dann das Ränzel geschnürt und einen Abstecher ins Tal der Thur gemacht. Hört Ihr's, wie der Toggenburger Dichter es Euch zuruft:

"Hinaus aus der Stube, hinaus aus dem Haus! Hinaus aus den engen Gelassen! Hinaus aus dem Banne der Stadt! Hinaus Aus qualmigen Winkeln und Gassen! Hinaus aus Kontor- und Studirstubenluft: Am Waldrande der Kukuk ruft!"

Ch. Hagmann, Lehrer, Wattwil.

#### SCHULNACHRICHTEN

Hochschulwesen. Zur Jubiläumsfeier des Polytechnikums erliess der Polytechnikerverband eine Einladung an die Studirenden der Universität Zürich. Der Delegirtenkonvent der Hochschulstudenten lehnte die Einladung ab, indem er zugleich die begründende Antwort veröffentlichte:

Der Allg. Delegirtenkonvent I der Universität Zürich gestattet sich hiemit, Ihre freundliche Einladung zu der Jubiläumsfeier des Polytechnikums bestens zu verdanken und bedauert zugleich, derselben nicht Folge leisten zu können. Wollen Sie in dieser Ablehnung keineswegs eine Trübung der freundschaftlichen Beziehungen suchen, welche bisher die Studirenden der Universität und des Polytechnikums miteinander verbunden haben. Aber wir glauben in Ihrem Interesse zu handeln, wenn wir durch diese Stellungnahme dokumentiren, dass wir mit dem am Polytechnikum herrschenden System nicht einverstanden sind. Man hat vor zwei Jahren in der Bundesversammlung und in der gesamten Schweizerpresse gegen dieses System Protest erhoben. Heute, wo die verlangten Reformen in Kraft treten sollen, steht bereits so viel fest, dass an eine Einführung der Studienfreiheit nicht mehr gedacht wird. Wir können uns daher auf keinen Fall dazu hergeben, eine Institution zu ver-herrlichen, die aller akademischen Freiheit und allen Idealen Hohn spricht, welche die Korporationen und mit ihnen die gesamte Studentenschaft der Universität als ihre höchsten Güter zu verteidigen und auszubilden gewillt sind. Mit akademischem

zu verteidigen und auszubilden gewillt sind. Mit akademischem Gruss: Im Namen und Auftrag des A. D. K. (I. Sekt.): Der Aktuar: C. Kunz, phil. Der Präsident: A. Isler, cand. jur. E. Moser, Karolingia; K. Helbling, Turicia; E. Bödecker, Teutonia; P. Amrein, Zofingia; M. Schöller, Tigurinia; J. Schäppi, Wildenschaft; C. Baer, Wildenschaft; H. Altwegg, Neu-Zofingia; A. Bruppacher, S. S. S.; R. Abt, Helvetia; C. Garonne, Stella; C. Bochkoltz, Allobrogia; H. Bayer, Arminia; N. Juvalta, U. T. V.

Gegen diese Kundgebung in dieser Form und bei diesem Anlass erklärte sich: H. Wolfer, Studentengesangverein. Ebenso stimmen diesem Schreiben nicht bei: C. Wiesmann, Präsident der Wildenschaft; E. Landolt, Wildenschaft; A. Theiler, Wildenschaft; C. Meyer, Wildenschaft; R. Blumer, Wilden-

Die Tagespresse hat dieses Vorgehen am Vorabend der Feier einer Anstalt, die auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken kann, allgemein missbilligt. Dass Studirende des Polytechnikums die treibenden Faktoren bei dem Beschluss waren,

macht das Urteil nicht milder.

Die akademischen Behörden der Hochschule Zürich haben von der Ablehnung der Einladung und von der Veröffentlichung des Ablehnungsbeschlusses abgeraten und darauf aufmerksam gemacht, "wie wenig sich diese festliche Feier zu einer solchen Demonstration eigne." "Senat wie Rektor," so erklären sie, "bedauern es, dass diese Bemühungen nicht bessern Erfolg hatten, Bemühungen, die gemacht wurden sowohl im Interesse des guten Einvernehmens zwischen Universität und Polytechnikum, als auch im Interesse des gedeihlichen Abschlusses der Reformen, die für den Unterricht am Polytechnikum geplant sind. Der Senat würde es namentlich bedauern, wenn diese Manifestation eines Teiles der Studirenden unserer Hochschule in weitern Kreisen den Eindruck hervorrufen würde, als stelle sich die Universität Zürich in unfreundlichen Gegensatz zu ihrer ruhmreichen Schwester, während sowohl die Behörden als auch die Lehrer der beiden Hochschulen fortwährend in durchaus guten Beziehungen stehen, und hoffen, dass die gegenseitigen Sympathien zwischen beiden Anstalten allezeit erhalten bleiben." Eine Versammlung der "Wildenschaft" (zirka 940 Stud.) hat am 12. Juli den Beschluss gefasst, dass sie mit der Entscheidung des allgem. Delegirtenkonvents, d. h. der Korpsstudenten (z. 140), in der Angelegenheit nicht einverstanden ist. So kann die Sache vielleicht doch noch ins Geleise kommen.

An der Universität Zürich ist Hr. Dr. R. Martin zum ordentlichen Professor der Ethnographie befördert worden.

Die Universität Basel erteilte Hrn. Dr. jur. Max Stähelin von Basel die venia legendi für römisches Privatrecht. Zum Professor der Chemie am eidg. Polytechnikum

wurde Hr. Dr. Wittöffer in München gewählt.

Aargau. Hr. R. R. hat in seiner Berichterstattung über die Generalversammlung des aarg. Lehrerpensionsvereins verschiedenen subjektiven Gefühlen Ausdruck verliehen, die mir, trotzdem er wahrscheinlich auf "höherer" Warte steht, ebenfalls einen "bemühenden Eindruck" machen. Die Solidarität spielt natürlich eine grosse Rolle, was aber nicht hindert, dass der Grundsatz "gleiche Pflichten, gleiche Rechte" möglichst zur Geltung gelange. Wenn jeder, der im Aargau seine Lehrtätigkeit beginnt, 40 Jahre lang den Beitrag zahlen würde, so hätten wir die gleichen Pflichten. Die Versammlung hat anders entschieden; aber einem Primarlehrer, der bis jetzt mit Wort und Tat bewiesen hat, dass er die Solidarität hoch achtet, einen Vorwurf seines korrekten Antrages willen zu machen, ist bemühend. Die jungen Lehrer des Aargaus haben den Beweis geleistet, dass sie zu grössern Opfern bereit sind, gegensten der Vorweisten. Sie leisten durchschnittlich mohr zugunsten der Verwaisten. Sie leisten durchschnittlich mehr, als sie einst empfangen werden. Es reut uns nicht. Wie man aber Solidarität verstehen könnte, will ich hier kurz andeuten:

1. Die jetzt pensionsberechtigten Waisen erhalten nur die alte Pension, ca. 90 Fr., trotzdem ihre Väter mit Hunger-löhnen den Schuldienst begannen und des Klostervermögens nicht teilhaft wurden. - Solidarität hätte hier ebenfalls eine Pensionserhöhung verlangt. 2. Die Lehrerinnen erhalten die Hälfte ihrer Einzahlungen zurück. Die alten Lehrer nichts, da sie den Segen des Klostervermögens geniessen. Die Lehrerinnen bekommen allerdings die höhere staatliche Pension auch, wenn sie sich dereinst pensioniren lassen. Solidarität: Was bis jetzt einbezahlt war, bleibt in der Kasse!

Die gegenwärtigen Statuten sind wohl eine gute Lösung der Frage. Wenn man aber das Solidaritätsgefühl zur kritischen Untersuchung dieses Opus benützt, wie es Hr. R. R. tat, so ist das Urteil ein anderes, als dasjenige, welches er fällt. Ich betone noch einmal: Die Vorlage ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine annehmbare, aber keine ausgezeichnete, dazu wären Kräfte notwendig geworden, die im Staat und den Gemeinden liegen.

Basel. (e) Der Regirungsrat beantragt, auf Anregung des Erziehungsrates dem Grossen Rate, den § 61 unseres Schulgesetzes dahin zu ändern, dass die untern und mittleren Schulen neun statt wie bisher acht Wochen Ferien bekommen, während die obern Schulen bei ihren bisherigen zehn Wochen verbleiben. Bisher hatten sämtliche Schulen miteinander 4 Wochen Sommerferien, 1 Woche Weihnachtsferien und 1/2 Woche Fastnachtsferien; die Herbstferien dagegen betrugen für die oberen Schulen 21/2 Wochen, für die untern und mittlern dagegen nur eine Woche und auch im Frühling hatten die erstern 1/2 Woche mehr Ferien als die andern. Der Regirungsrat sagt in seiner Botschaft an den Grossen Rat: "Eine Vergleichung mit den Bestimmungen anderer Kantone ergibt, dass Basel in Beziehung auf die Ferien seine Schulen entschieden knapp hält, und doch wird kaum behauptet werden können, dass bei uns genügende Ferien weniger notwendig seien als in kleineren Städten und auf dem Lande. In Genf betragen die Ferien  $10^1/2 - 11$  Wochen, in Zürich  $9^1/2$  und  $11^1/2$  Wochen, in Bern 101/2-11 Wochen, in Zurich 3-/2 und 11/2 ...., mehr als 12 Wochen, in St. Gallen 8 Wochen, wozu aber immerhin bemerkt werden, dass andernorts die tägliche Schulzeit länger zu sein pflegt als in Basel. Sodann kommt in betracht, dass sich neuerdings wieder von ärztlicher Seite die Stimmen nicht nur mehren, sondern verstärken, die für die Schuljugend grössere Freizeit gebieterisch verlangen. Und wenn man auch der chronisch auftretenden Überbürdungsklage gegenüber das ruhige Blut nicht verlieren darf, so wird man anderseits doch nicht darüber hinweggehen können mit der Motivirung, dass es früher auch gegangen sei und dass man vor Zeiten noch weniger Ferien gehabt habe. Die Nervosität unserer Generation ist unleugbar in Zunahme begriffen, so dass es Pflicht der Schulbehörden sein muss, alles aufzubieten, um Remedur zu schaffen. Von diesem "Alles" aber ist die Verlängerung der Ferien ein Bruchteil und zwar derjenige, der am leichtesten durchgeführt werden kann, ohne dass die Schule als solche Schaden leidet. Freilich sind die Schwierigkeiten der Durchführung nicht zu verkennen, indem grosse Schichten der Bevölkerung infolge der sozialen Verhältnisse darauf angewiesen sind, dass die Schule die Überwachung und Versorgung der Kinder übernimmt. Allein das soll uns nicht abhalten, wenn wir vom gesundheitlichen Standpunkt aus die Neuerung als einen Fortschritt, ja geradezu als eine Not-wendigkeit betrachten, hierüber Beschlüsse zu fassen. Dabei steht uns fest, dass eine Ausdehnung der Sommerferien nicht wünschbar ist. Nur um der verhältnismässig kleinen Zahl begüterter Familien einen längern Landaufenthalt auch seitens der Schule zu ermöglichen, darf die Grosszahl der Schulkinder, welchen infolge ihrer wirtschaftlichen Lage mit längern Ferien nicht gedient ist, nicht mit längern Sommerferien bedacht werden. Die Herbstferien hingegen sollen für die untern und mittleren Schüler eine Dauer von 14 Tagen erhalten."

Der Entscheid liegt beim Grossen Rate (13. Juli) ein Referendumsbegehren ist wohl kaum zu fürchten.

Zum Hausvater der neuen Erziehungsanstalt für verwahrloste Mädchen "zur guten Herberge" in Riehen wurde gewählt Hr. Arthur Gräftin, bisher Hausvater in Klosterfiechten.

Solothurn. (Korr.) Gestatten Sie uns einige Bemerkungen auf die Korrespondenzen aus Solothurn in den Nummern 26 und 27 der S. L. Z.

Die Altersgehaltszulagen für Primarlehrer sind nicht im Primarschulgesetz, sondern in einem Spezialgesetz vom 23. April 1899 geordnet, durch welches jüngere Gesetz das frühere Gesetz vom 18. Dez. 1862 betreffend die Altersgehaltszulagen für die Primarlehrer aufgehoben und ersetzt worden ist. Dieses Spezialgesetz setzt Altersgehaltszulagen nur für die Primarlehrer fest, nicht auch für die Arbeitslehrerinnen, die im Primarschulgesetz von den Primarlehrern bestimmt und klar ausgeschieden sind. Seit dem Bestehen der Lehreraltersgehaltszulagen im Kanton Solothurn ist es nie einem Menschen mit Ausnahme Ihres Hrn. Korrespondenten eingefallen, zu behaupten, dass auch die Arbeitslehrerinnen Anspruch auf Altersgehaltszulagen hätten. Das Gesetz sagt eben das Gegenteil. Was die fünf Fachlehrer in Solothurn und Olten (Turn- und Gesanglehrer) betrifft, so ist zu bemerken, dass dieselben auf grund von Ausnahmebestimmungen angestellt wurden, die den betreffenden Städten nach Massgabe des § 69 des Primarschulgesetzes bewilligt worden sind. Sie sind keine Primarlehrer nach den Vorschriften unseres Gesetzes und müssen deshalb von den Gemeinden, die sie angestellt haben, ausschliesslich selbst besoldet werden. Die staatliche Altersgehaltszulage erhalten laut solothurnischem Gesetze nur diejenigen Primarlehrer, welche den Vorschriften des Primarschulgesetzes entsprechen. Auch das ist keine Neuerung; es ist immer so gehalten worden. Man kann es ja bedauern, dass das Gesetz nicht anders lautet, aber weder Regirungsrat noch Kantonsrat können sich über dasselbe hinwegsetzen.

Was die Frage der Feuerwehrpflicht der Professoren unserer Kantonsschule betrifft, so können wir nur so viel sagen, dass ein Protest der betreffenden Herren dem Erziehungs-Departement gar nicht eingereicht worden ist, dass ein solcher also vom Erziehungs-Departement weder mit noch ohne "jurist-

ische Findigkeit" abgewiesen werden konnte.

Die Motion des Hrn. Kessler ist nach unserer Ansicht nicht genügend überlegt worden, sonst würde sie eine ganz andere Fassung erhalten haben. So wie sie eingereicht und begründet worden ist, hätte sie für den Staat eine jährliche Ausgabe von rund 32,000 Fr. zur Folge gehabt, ohne dass der grossen Mehrheit der Lehrer (215 von 317) auch nur ein Rappen davon zu gute gekommen wäre. Denn 215 solothurnische Lehrer beziehen jetzt schon eine Besoldung von 1200 Fr. und mehr. Für jeden dieser Lehrer hätte der Staat den betreffenden Gemeinden 100 Fr. bezahlen müssen, ohne dass diese Gemeinden selbst verpflichtet gewesen wären, die Besoldung ihrer Lehrer zu erhöhen. Ein nennenswerter Fortschritt in unserm Schulwesen wäre demnach durch die Motion Kessler nicht erzielt worden, wohl aber eine schwere Belastung des Staates, die auf absehbare Zeit jeden weitern Versuch einer wirklichen finanziellen Besserstellung unserer Lehrer sehr erschwert, wenn nicht verunmöglicht hätte. Wir sind deshalb der Ansicht, dass Regirungsrat und Kantonsrat recht daran getan haben, die Motion Kessler abzuweisen, und glauben nicht, dass die grosse Mehrzahl unserer Lehrer bei näherer Überlegung anderer Ansicht sein werden.

Zürich. Stadt Zürich. Am 1. Juli hat der Grosse Stadtrat einen Kredit von 116,000 Fr. für den Neubau im Pestalozzihaus Schönenwerd gutgeheissen. Am 8. Juli beschloss er den Neubau (auf 1907) 1. eines Schulgebäudes von wenigstens 30 Zimmern im Kreise III; 2. eines Primar- und Sekundarschulhauses für den Kreis IV (24 Zimmer), und 3. eines neuen Gebäudes für die höhere Töchterschule (auf der hohen Promenade). Als dringlich betonte die Diskussion die Erstellung eines Gebäudes für die Gewerbeschule und eines weitern Schulhauses für Kreis III auf das Jahr 1908 (Antrag Ganz). Das Bauprogramm 1905—1910 sieht ausser den beschlossenen Bauten vor: je ein Schulgebäude in den Kreisen II und V, ein bis zwei weitere Schulhäuser im Kreise III und ein Gewerbeschulgebäude. Für die beschlossenen Bauten und das Gewerbeschulhaus steht ein Kredit von 25,000 Fr. für Kon-

kurrenzpläne offen.

— Die Zentralschulpflege hat am 6. Juli die Besoldungsvorlage in günstigem Sinne bereinigt. Weniger freundlich gestaltet sich das Verhältnis zwischen dem städtischen Beamtenverein und der Lehrerschaft. Der Beamtenverein verlangt die Zurückstellung jeglicher Besoldungsneuordnung bis zur Revision der Gemeindeordnung. Die Lehrerschaft dringt darauf, dass ihr das zukomme, was das Gesetz vom 27. Nov. 1904 ihr zubilligt. Eine ruhige Prüfung der Sachlage wird auch im Beamtenverein die Einsicht aufkommen lassen, dass die Neuordnung der Besoldungsverhältnisse der Lehrer seinen Zielen nur näher führt. Indem der Beamtenverein den Weg der Öffentlichkeit betritt, und der Lehrerschaft einseitiges Vorgehen vorwirft, verkennt er, dass schon am 4. Dez. 1904 eine Vorlage betr. Neuordnung der Besoldungsverhältnisse vorlag, weil das Gesetz sie erforderte. Nach der Diskussion im Grossen Stadtradt über die Lehrerbesoldung hätte der B. V. in seinem

Interesse den Dingen den Lauf lassen sollen. Dass in erster Linie Beamte im Schuldienst gegen die Lehrer Stellung neh-

men, nützt der Schule kaum.

— An 27 Schulen wurde 1904 in 317 Abteilungen Handarbeitsunterricht erteilt (5107 Schüler); Jahreskurse hatten 86 Abteilungen mit 1238 Schülern; nur Winterkurse 217 Abteilungen. In 14 Ferienkursen beschäftigte die Stadt Zürich 217 Schüler. Von der gesamten Schülerschaft dieser Kurse hatten Unterricht in Kartonnage 2895, Hobelbankarbeiten 1038, Modelliren 524, Metallarbeit 187, Schnitzen 463 Schüler. Zahl der Unterrichtstunden 18,132, Ausgaben 55,739 Fr. (Stadt Zürich 41,403 Fr., Winterthur 4487 Fr.). Die Inspektoren HH. Oertli, Zürich V und J. Greuter, Winterthur) wünschen, dass der Kerbschnitt dem Flachschnitzen Platz mache und dass dem Modelliren mehr Pflege zu Teil werde.

— Die Kommission, welche für die Ergänzung des physikalischen Apparates für Sekundarschulen Vorschläge zu machen hatte, ist in der Hauptsache mit ihrer Arbeit zu Ende. Die (oblig. oder fakultativ) vorgeschlagenen Apparate (jene mit schwarzen, diese mit roten Nummern bezeichnet) stehen im Pestalozzianum in einem besondern Schrank zur

Einsicht offen.

Totentafel. In Seen starb am 11. Juli Hr. Sekundarlehr Geier — der dritte Lehrer in Seen, der binnen Jahresfrist ins Grab sinkt —, an Gehirnentzündung nach bloss fünftägiger Krankheit.

— Am 7. Juli starb im 65. Altersjahre Hr. Musikdirektor Dr. Alfred Volkland von Braunschweig, der von 1875 bis 1902 die Liedertafel, den Gesangverein und die Allgem. Musikgesellschaft in ausgezeichneter Weise leitete und sich um das musikalische Leben Basels die höchsten Verdienste erworben hat.

#### VEREINS-MITTEILUNGEN

### Zehweizerischer **K**ehrerverein.

Im Pestalozzianum Zürich und in der Schulausstellung Bern ist eine *Jugendbibliothek* für 100 Fr. (z. 130 Bändchen) zur Einsicht aufgestellt. Allfällige Bemerkungen gefl. an den Präsidenten der Schweiz. Jugendschriftenkommission, H. Müller-Müller, Basel, 91 Hebelstrasse.

#### Basler Lehrerverein.

Verehrteste Kollegen! Vom 17.—29. Juli nächsthin findet in unserer Stadt ein Ferienkurs für Lehrer an Volks- und Mittelschulen statt. Wir erachten es als unsere Ehrenpflicht, den Kollegen aus dem lieben Schweizerlande, die daran teilnehmen werden, auch unsern Willkommengruss zu entbieten, und werden sie daher auf Mittwoch, den 19. Juli, abends 8 Uhr, zu einem gemütlichen Abendschoppen in der Rebleutenzunft einladen. Der Charakter der Begrüssung wird um soherzlicher sein, je zahlreicher auch die Basler Lehrerschaft zugegen sein wird. Ganz besonders aber wären wir unsern Vereinsmitgliedern dankbar für Darbietungen dieser oder jener Art, die zur Belebung des Abends beitragen könnten.

Art, die zur Belebung des Abends beitragen könnten.

Des fernern halten wir es, soweit es in Rücksicht auf unsere Sommerferien im Bereich der Möglichkeit liegt, für unsere Aufgabe, den Gästen während der Dauer des Kurses gewünschten Falls mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, und wären solchen Kollegen, die die erste Ferienhälfte hier bleiben, sehr dankbar, wenn sie einen Teil ihrer Abendstunden den Kursteilnehmern zur Verfügung halten wollten. Wir sind so gern bereit, in diesem Sinne Anerbieten vermittelnd entgegen-

zunehmen. Mit kameradschaftlichem Gruss!

Für die Kommission des B. L. V. Hs. Müller.

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herrn R. Hess, Hegibachstrasse 42, Zürich V.

# Empfohlene Reiseziele und Hotels



# Exkursions- u. Kurgebiet. 7 Zugerberg, Zugersee.

Zug. In reizender Lage, malerisches, altertümliches Städtebild mit gut erhaltenen Türmen. Schöne Plätze mit Brunnenstandbildern. Renovirtes Stadthaus, Rathaus mit Museum. Interessante Kirchen; Hirschpark und Fasanengarten. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Bestempfohlene Hotels, Pensionen und Gasthäuser mit grossen Sälen und Gartenanlagen.

Angenehmer und ruhiger Kuraufenthalt. Geschützte Lage. In nächster Nähe schöne Waldungen

und Spaziergänge.

Zug — Anhöhen. Bohlgutsch, Rosenberg, Rötel, Waldheim, Guggital, Blasenberg.
 Zugerberg: Schönfels, Felsenegg, Hochwacht 1043 m, Schnuristein, Wildspitz 1583 m.
 Beliebtes Reiseziel für Schulen und Gesellschaften.

Idyllische Dampfschiffahrt auf dem Zugersee.
Prospekte gratis durch das Verkehrsbureau Zug.

App. A.-Rh.,

958 M. ü. Meer.

### Schwarzenbu ist eröffnet

1 Stunde von Heiden, 2 Stunden von St. Gallen entfernt.

1 Stunde bis Trogen.

Seine anerkannt wundervolle, aussichtsreiche Lage, die wohltuende Stille, die ausgezeichnet reine Luft, schönste Gelegenheit zu ausserordentlich lohnenden kleineren Spaziergängen und grösseren Touren machen es vorzüglich geeignet zu einem Sommeraufenthalt. Postverbindung mit St. Gallen und Heiden. Fuhrwerke. Telegraph. Telephon. Milchkuren. Pensionspreise von 4 Fr. an. Auskunft durch den Verkehrsverein.

Kur-Arzt: Dr. med. Capeder.

Hotel Felchlin vormals Stattel-Kulm

finden Schulen, Vereine und Gesellschaften Quartier nebst bester

per Person ... ... ... ... ... ... ... ...

Auf rechtzeitige briefliche oder telephonische Anmeldungen

= Rigi-Staffel =

Rehetobel,

Verpflegung zu folgenden Bedingungen: Schüler- und Gesellschaften-Preise:

Bestens empfiehlt sich

Telephon.

und eignet sich seiner prachtvollen Aussicht wegen bestens zu Schul-Vereinsausflügen.

Näheres durch den Besitzer Rud. Hänni, Liebefeld b. Bern.

### Bellevue Wollerau

Schönster Punkt am Zürichsee nächst 3 Bahnstationer Pensionspreis mit Zimmer von Fr. 3. 50 an.

Höfl. empfiehlt sich J. Neidhart.

Für tit. Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise.

### Besuchen Sie den

Zürichs schönstes Ausflugsziel.

# Hotel Adler, Stans.

Beim Bahnhof der Stanserhornbahn. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Platz für 150 Personen Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts. für Erwachsene Fr. 1.30 549 Grunder-Christen, Propr.

### Gesucht:

Gut deutsch sprechender Sekundarlehrer oder Lizentiat in Philosophie, der einige Kenntzum Unterricht und Aufsicht von Knaben.

Offerten mit Zeugnissen, vorzüglichen Referenzen und Photographie an

Institut Waldsee, Görz (Oesterreich).

#### Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratis-H. Frisch, Bücherexperte, .68. (O F 7439) 687 Zürich. Z. 68.

so gut wie neu, sehr billig zu verkaufen, Ob. Hirschengraben 10, III. Stock, Zürich I. (OF1586) 575

# Hotel Schweizerhof, Wetzikon

vis-à-vis dem Bahnhof und Elektr. Tram.



Prächtige Ausflüge nach dem Bachtel und Pfannenstiel, sowie auf die aussichtsreichen Punkte des Zürcher Oberlandes. — Ausgezeichnete Küche-Reelle Weine. Eigene Fuhrwerke. Grosser Saal für Schulen und Vereine. — Für Schulen besonders billige Preise.

O. Bretscher, Propr.

# Arth am schönen Zugersee "Hotel Rigi" am Rigiweg. Schöne Lage, grosser Saal, deutsche Kegelbahn, Stallungen und Remise. Gute Speisen und Getränke. Gesellschaften und Schulen billige SpezialPreise. — Empfiehlt sich bestens

A. Niederöst-Zimmermann.

## Ober-Iberg

2 Std. ob Einsiedeln (Kt. Schwyz).

1120 M. üb. Meer Pension Holdener 1120 M. üb. Meer. Prospekte gratis beim offiz. Verkehrsbureau Zürich. Tele-

phon. Dunkelkammer. Fr. Holdener.

# Hotel und Pension Moosegg

980 Meter über Meer

bei Emmenmatt (Kanton Bern).

Schönster Aussichtspunkt des Emmentales mit prachtvollem Alpenpanorama.

Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Schöne, sonnige Zimmer für Erholungsbedürftige. (O H 5134)

Bestens empfiehlt sich

Telephon.

Frl. M. Hirsbrunner.

# **Grindelwald** (Berner Oberland)

Schulen und Vereinen empfehle mein Hotel Grindelwald. Billigste Berechnung für Beköstigung und Logis.

Günstigster Ausgangspunkt für Grosse Scheidegg, Wengern-und Faulhorntouren. Prächtige Aussicht auf die Gletscher. Auskunft über Touren bereitwilligst.

Höflichst empfiehlt sich

H. Lüdi.

# Horgen Schützenhaus.

Altrenommierte Wein- und Bierwirtschaft. Liegt direkt am Dampfschiffsteg und nahe der Bahnstation. Hübscher Saal nisse im Italienischen besitzt, für 100 Personen. Terrasse mit Aussicht auf See und Gebirge, 120 Sitzplätze.

Höflichst empfiehlt sich

J. Budliger-Hübscher.

Total: Fr. 4. 25

X. Felchlin.

#### 2070 m. 2070 m. Kleine Scheidegg 2070 m.

(Berner Oberland)

Die tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften finden anlässlich ihrer Schul- und Ferienreisen in Seilers Kurhaus Belle-Vue altbekannt freundliche Aufnahme, billiges Nachtquartier zu reduzierten Preisen. Saal mit Klavier. Ausflüge: Lauberhorn (Sonnenaufgang), Gletscher (Eisgrotte). Gaststube für bescheidene Ansprüche. Jede wünschenswerte Auskunft durch

Gebr. Seiler, Besitzer und Leiter.

# Sanatorium und Bad Rosenberg in Neuhausen am Rh

am Rheinfall.



Physik,-diätet. Heilanstalt in Verbindung mit elektr. Lohtanninbädern. Daher grössere und raschere Erfolge selbst in veralteten Fällen. Herrl. gesch. Lage. Vorzüglich geeignet für Nervenleidende, chronisch Kranke und Rekonvaleszenten. Billige Preise. Arztl. Leitung. Für Frauenabteilung Frl. Dr. med. von Thilo. Illustr. Prospekte frei durch

Direktion Max Pfenning.

Vom Verlag Reform Neuhausen zu beziehen: Die Kunst, des Lebens froh zu werden, von Prof. Dr. K. Hartmann. Fr. 2.70. (H 2945 Q) 524 Das ges. Geschlechtsleben, Jugendsünden, Geschlechtskrankheiten und deren Heilung, von Dir. Max Pfenning. Fr. 2.— Heilung der Nerven-, Lungen-, Verdauungs- und Kehlkopfleiden, von Dir. Max Pfenning. Fr. 1.35. Heilung der Frauenkrankheiten, von Frl. Dr. med. von Thilo. Fr. 1.35. Prospekte frei.



### Horlogerie — Bijouterie — Orfèvrerie. Georges Jules Sandoz

46 Rue Léopold Robert 46

Chaux-de-Fonds.

Grosse Auswahl in garantirten Herren- und Damenuhren. Chronometer — Chronographen Repetiruhren.

Garantirte Bijouteriewaren Uhrketten. Damenketten. Eheringe. Ringe. Broschen.

Kontrollirte Silberwaren.
In dem Bestreben, den vorzüglichen Ruf der Firma aufrecht zu ern und zu erhöben, liefern wir nur erstklassige, tadellose und gan gehende Uhren.

Auswahlsendungen auf Verlangen. — Mässige Preise.



Moderne

Kein Abzahlungsgeschäft, dafür staunend billig.

Der Triumph der Fahrradtechnik und das Ideal jedes weisen Radfahrers ist mein Sport-Fahrrad mit "Eadie". Wechselnabe (2 Übersetzungen mit Freilauf und Rücktritt-Nabeninnenbremse, alles in der Hinterradnabe angeordnet, leicht und sicher funktionirend, glänzend bewährt). Bestes Wechselsystem u. zugleich auch beste Rücktrittbremse. Preis des Rades mit Eadie-Wechsel-Bremsnabe, mit Vorradfelgenbremse, vernickelten Felgen, Doppelglockenlager, in Luxusausstattung gegen bar nur Fr. 280.—.

Es empfiehlt sich A. König-Bertschinger, Zürich V

Eisenwaren- und Fahrradhandlung. Kulante Bedienung, weitgehende Garantie, prima Referenzen.



Photographische Apparate (Goerz, Wünsche, Krügener usw.) Feldstecher (Goerz, Zeiss, Steinheil, Schütz, usw.).

Aneroid-Barometer, Höhenmesser, Schrittzähler.

Präzisions- und Schulreisszeuge (Stahlrohr-Rundsystem Patent Leykauff (bestes Fabrikat und 30 % billiger als alle andern bekannten Systeme).

8 Spezial-Prachtkataloge mit den Original-Fabrikpreisen stehen jedem Interessenten zu Diensten.

A. Meyer & Co., Zürich,

Fabrik-Dépôt optischer Instrumente

Bahnhofstrasse 52, M. Entresol, Eingang Kuttelgasse 12.

Auf Wunsch: Bequeme Teilzahlungen.

### Offene Lehrerstelle.

An der Bezirksschule in Kulm wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für Deutsch, Französisch, Geschichte und Geographie zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2500-2700 Fr. nebst drei staatlichen Alterszulagen von je 100 Fr. nach fünf, bis 300 Fr. nach 15 Dienstjahren.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang und allfällige bisherige Lehrtätigkeit sind bis zum 24. Juli nächsthin der Schulpflege Kulm einzureichen.

Aarau, den 5. Juli 1905.

Die Erziehungsdirektion.

Man wünscht einen 14iährigen Knaben an einen Luftkurort in ein reformirt. Pfarrhaus oder zu einem Lehrer für zirka 4 Wochen in die Ferien zu geben, wo ihm nebenbei Unterricht in einigen Schulfächern erteilt würde. Offerten unter Chiffre O L 599 befördert die Expedition dieses Blattes.

#### Stellvertretung.

Junger Lehrer wünscht auf Mitte September für einige Wochen Stellvertretung zu über-nehmen. — Gef. Offerten unter Chiffre O F 1641 an Orell Füssli-Annoncen in Zürich.

### Rucksack-Ideal

mit leichtem, solidem Rohrge-stell ist der bequemste, weil solcher nur auf zwei kleinen Lederpolstern auf dem Rücken aufliegt. Für Sammler sehr empfehlenswert. Per Stück in imprägnirten Jägerleinen à Fr.8.30. Rucksäcke von Fr. 1.90 an. Muster umgehend. 557 (OF 1543) Alleiniger Fabrikant:

H. Zindel-Vogel, Sattlerei und Lederwarenfabrikation, Veltheim-Winterthur.

Für ein grösseres Institut Süddeutschlands wird ein ge-(H 73617)

Sprachlehrer gesucht

(womöglich ausser Französisch und Englisch auch Italienisch und Spanisch), welcher mit dem Internatwesen vertraut ist. Offerten mit detaillirtem Lebenslauf und etwaigen Gehaltsan-ansprüchen unter E. O. 16 an Haasenstein & Vogler A. G.,

Zur

Badehauben

aus Gummistoff.

Schwämme

aus Gummi, vorzüglich zum Frottieren.

#### Schwimmgürtel

von Kork, mit Paraffin, gegen Wasser gedichtet, in verschied. Grössen.

Badebecken

von Gummistoff, rund, zum Zusammenlegen, bequem zu Hause und auf der Reise.

#### Hausmanns Sanitätsgeschäfte

St. Gallen. Basel, Genf, Zürich. Solid gefärbte

#### Fahnen-Seidenstoffe.

Die von uns in den Verkauf gebrachten Fahnenstoffe dürfen wohl zu den besten existirenden Fabrikaten gezählt werden. Durch langjähriges Studium des Artikels sind wir im Falle, hinsichtlich Färbung und Egalität der Ware nur das Beste und Schönste zu bieten.

L. Spinner & Cie., **Seiden-Spinner,** Zürich L. 1.

- Muster franko.

Ausschreibung.

An der kantonalen Rettungsanstalt Klosterfiechten (für Knaben) ist die Stelle eines Hausvaters zu besetzen. Amtsantritt, wenn immer möglich, auf Mitte Oktober 1905. Der Hausvater, der ebenso wie seine Frau, seine ganze Arbeitskraft der Anstalt widmen soll, hat Anspruch auf freie Station für sich und seine Familie, sowie auf eine Jahresbesoldung von 2000-3000 Fr.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen in Begleit von Mitteilungen und Ausweisen über Lebens- und Bildungsgang und bisherige Tätigkeit bis spätestens zum 24. Juli dem Unterzeichneten schriftlich einreichen.

Basel, Münsterplatz 19, den 7. Juli 1905.

Der Präsident der Versorgungskommission: Dr. Franz Fäh,

Vakante Lehrerstelle für Deutsch und Geschichte an der Kantonsschule in Zug.

Infolge Resignation wird hiemit die Stelle eines Lehrers der deutschen Sprache und der Geschichte an der Kantonsschule in Zug zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Der Unterricht in diesen Fächern soll die Schüler

zum Übertritt an Universitäten oder polytechnische Schulen befähigen. Die Besoldung beträgt bei einer Maximalzahl von 26 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2400 Fr. nebst Wohnungsentschädigung. Die Zuteilung anderer Fächer bezw. Fächeraustausch bleibt vorbehalten.

Die Stelle ist mit Beginn des kommenden Wintersemesters (Anfang Oktober) anzutreten. Allgemeine wissen-

schaftliche Bildung wird bevorzugt.
Schriftliche Anmeldungen sind unter Beilage von Studien- und Leumundszeugnissen, sowie von Ausweisen über allfällige praktische Wirksamkeit bis den 20. dies dem Erziehungsrate einzureichen.

Zug, den 7. Juli 1905.

Die Erziehungsratskanzlei.

### Vakante Lehrerstelle.

Infolge Resignation ist die Lehrerstelle an der Oberschule in Hagendorn - Cham auf Beginn des Wintersemesters neu zu besetzen und wird dieselbe anmit zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Die Jahresbesoldung beträgt 1550 Fr. nebst freier

Wohnung

Schriftliche Anmeldungen in Begleit des Lehrpatentes, der Schul- und Sittenzeugnisse nimmt bis den 26. Juli nächsthin Herr Schulratspräsident F. J. Meyer entgegen. Cham, den 8. Juli 1905. (Zá 9850)

Namens des Einwohnerrates:

Die Kanzlei.

### Revor Sie

sei es für Schwarzdruck oder Hektographie, kaufen, so verlangen Sie Prospekte und Probeabzüge von

> B. Kläusli-Wilhelm, Zürich IV, Schaffhauserstrasse 24.

NB. Hektographenmasse von Fr. 2.50 an per Kilo.



#### Gute Schreib-, Zeichenund Malutensilien

Zeichen- u. Tonpapiere Bleistifte, Tuschen, Farben, Farbschachteln, Reissbretter, Winkel etc., Aarauer Reisszeuge, Zeichen- und Malvorlagen Skizzenbücher, Schreibhefte

Gebrüder Scholl, Zürich, Fraumünsterstrasse 8.

#### Engel-Feitknecht & Co.

#### **Eigene Fabrikation**

Photographischer Apparate und Artikel. Hand- und Stativ-Cameras moderner Konstruktion. Projektions-Apparate für alle Zwecke.

> Platten, Films, Papiere usw. usw. Celloidinpapier.

Neu! Tageslicht-Entwicklungspapier "Janus". Katalog gratis und franko.

### Ubereinstimmend sehr günstig

sprechen sich die zahlreich eingegangenen Gutachten der Herren Ärzte aus über unser

### Darmadstringens

Turicin für Erwachsene. Kinder-Turicin mit Nährzusätzen.

Völlig unschädlich. Sicher wirkend bei allen

Diarrhöen selbst schweren chronischen Fällen. = Zu beziehen durch die Apotheken.

Fabrikanten: Blattmann & Co., Wädenswil.

## Adelrich Benziger & Cie.

Kunststickerei in Einsiedeln

empfehlen sich zur Anfertigung von

Vereins-Fahnen

in Hand- und Maschinenstickerei

Eigene Stickerei-Ateliers

Photographien und Zeichnungen nebst genauen Kostenberechnungen stehen zu Diensten.

Grässtmöalichste Garantie



#### Grösstes Spezialhaus der Schweiz.

Niederlage bedeutender Tuch-fabriken.

#### Herrenund Knabenkleiderstoffe

reinwollene per Meter Fr. 4.50 bis Fr. 15. Stets das Neueste der Saison. Waren und Muster franko.

ler-Mossmann. Tausende von Anerkennungsschreiben.

# Somatose

FLEISCH-EIWEISS

Hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

### Fräfel & Cie., St. Gallen

Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

## Gestickter Vereinsfahnen

Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.

Weitgehendste Garantie. 🚾 Billigste Preise. Besteingerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei Ateliers. Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten

Agentur und Dépôt der Schweizerischen Turngerätefabrik Vollständige Ausrüstungen von Turnhallen und Turnlehrer, Turnplätzen Lieferung nach den zweckmässiger neuesten u. solider Turngeräte Systemen für Schulen, Vereine u. Private. Zimmerturnapparate als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen, und insbesondere die an der Landesausstellung prämirten Gummistränge (Syst.

Massarheit

Geschlechter.

Günstigste Zahlungsfristen

### Zürcher Spezialwäschegeschäft

62 Gotthardstrasse (Weiss & Keller) Zürich II. Herren- und Damenwäsche, Spezialitäten in Normalunterkleidern

Trachsler), ausgiebigster und allseitigster Turn-

apparat für rationelle Zimmergymnastik beider

Strümpfe, Socken, Telephon Nr. 6390 sowie alle Artikel in der Bekleidungsbranche und Lingerie. Weisswäsche

Weitgehendste Garantie für guten Sitz und la Qualität

### Vegetarische Erholungskuren

bieten die beste Grundlage für Gesundung des Körpers. Pensions-preis tägl. Fr. 3.75 inkl. Benutzung von Sonnenbad und Luft-hütten; keine Nebenausgaben. Prospekte gratis.

Vegetarische Pension "Sonnenheim" K. Ehrt, Feimgarten - Bülach.

### Offene Lehrstell

Die Lehrstelle an der Primarschule in Holzenstein Romanshorn ist auf Beginn des nächsten Wintersemesters neu zu besetzen. Jahresbesoldung 1500 Fr. nebst freier Wohnung und Pflanzland.

Bewerber haben ihre Anmeldung unter Beigabe der Zeugnisse bis spätesteus den 25. Juli d. J. beim unterfertigten Departemente einzureichen.

Frauenfeld, den 11. Juli 1905.

Erziehungsdepartement des Kant. Thurgau.

### J. E. Züst, Zürich

16 Theaterstrasse 16 (neben Corsotheater).

Telephon 4864. ausschliesslicher

toritäten u. Fachmusikern des Inund Auslandes als

Spezialist bestens anerkannt für wirklich kunstgeechten Bau und Reparatur von

#### Streich-Instrumenten.

Spezial-Lager alter italienischer

#### Meister-Instrumente.

Neue Streich-Instrumente in jeden Preisen, Art und Grössen. Jede Art Saiten, Bogen, Etui etc. stets das Neueste. Zahlreiche Atteste, Medaillen. Zürich 1894. Genf 1896. Auch Teilzahlungen.

Ankauf alter auch ganz defeker Instrumente.

Lehrer geniessen möglichste Vorzugspreise.

RECONSTITUANT NATUREL PUISSANT ET LE MOINS CHER

Laupenstrasse 5, BERNE et partout
Boîtes de 1. 20 et de 5. 50.





### Wandtafeln

in Schiefer und Holz

stets am Lager

### Empfohlene Reiseziele und Hotels

# Goldau Hotel Rössli Goldau

mit schönem Wirtschaftsgarten,

am Rigiwege bei der Kirche.

Für Schulen und Gesellschaften billige Berechnung. Bahnhof buffet gleicher Inhaber.

Höflichst empfehlend

C. Simon.

### Pension und Ruine Rotzberg

670 M. u. m. am Vierwaldstättersee 800 m. u. m.

empfehlenswertester und billigster Ausflugsort für Schulen und Vereine. Grossartige Aussicht auf See und Gebirge. In einer halben Stunde erreichbar von Stansstad oder Rotzloch.

Höflich empfiehlt sich

J. Villiger-Bauhofer.

#### Zweisimmen An d. Montreux-Berner-Oberland-B. 1000 M. ü. M. Hotel Krone und Kurhaus.

(Durch Um- und Neubau vergrössert.) Waldung nah. Gr. Garten. Elektr. Beleuchtung. Bäder. Douchen. Familienhaus. Gr. komfortable Gesellschaftssäle. Restaurant. Schulen und Vereinen reduz. Preise. Prospekte. J. Schletti, alt Lehrer. Höfl. empfiehlt sich 479

#### Genussreicher Landaufenthalt 3

in der Urschweiz (Nähe Vierwaldstättersee)

In Attinghausen, Station Altdorf finden Erholungund Ruhesuchende im allseitig frei, erhöht gelegenen

Gasthaus z. Burg (anno 1901 erbaut) freundl.

Vereine spez. Arrangement. Terrassen und Balkons, Garten,
Spaziergänge. Prächtige Gebirgsaussicht. Pensionspreis von

Fr. 4.50 an.

H 2886 Lz

### Restaurant Linsenbühl, St. Gallen

(in nächster Nähe der Linsenbühlkirche). Unterzeichneter erlaubt sich hiemit, seine Wirtschaft mit

schönem, schattigem Garten, 200 Personen fassend, den tit. Vereinen, Schulen usw. in gef. Erinnerung zu bringen.
Empfehle reelle, vorzügliche Landweine, prima Saft und Most, sowie offenes und Flaschenbier, nebst guter Küche angelegentlich. Spielplatz für Schulen. Hochachtend

Jak. Möhl.

Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Hochachtend

Telephon.

J. Kästli.

### Hotel Bahnhof Lintthal.

Neues komfortabel eingerichtetes Haus. Grosse Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften. Telephon. Zivile Preise.

Der Besitzer: Ad. Ruegg-Glarner,

Mitglied des S. A. C.

### Flüelen am Vierwaldstättersee Hotel Sternen

umgebaut und vergrössert, grosser, schöner Speisesaal für 250 Personen. 40 Betten. Vertragspreise mit der Kommission für Erholungs- und Wanderstationen. Extra Begünstigung für Vereine und Schulen. Telephon. Hochachtend: Jost Sigrist.

### Alkoholfreies Restaurant Café Rütli

Rosenstr. 1 Interlaken Rosenstr. 1

Minuten vom Westbahnhof - 2 Minuten von der Post Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit - Alkoholfreie Weine (Meilen), Bier, Mineralwasser, Kaffee, Thee, Chocolat, Gebäck. Mässige Preise.

Höfl. empfiehlt sich

Frl. L. Bacher.

Für Schulen und Vereine bei Vorausbestellung Ermässigung. 1 M

#### Rapperswil

Grosser schattiger Garten mit Platz für 350 Personen. Schulen, Vereinen und Touristen aufs beste empfohlen.

Telephon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Telephon. Höflichst empfiehlt sich Vertragsstation E. W. S. F. Heer-Gmür.

Bestellungen können jeweilen schon morgens am Bahnhofbüffet abgegeben werden.

### Schweizerhalle Schaffhausen.



Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, nächst der Schifflände an der

Rheinbrücke gelegen, aufmerk-sam zu machen, zur gefl. Be-nützung für Schulen und Vereine.

Einzig mit so grossen Lokali-täten in Schaffhausen. Ausgezeichnete Küche, reelle Land-und Flaschenweine, offenes Falkenbier, nebst aufmerksamer, und Flaschelweine, ohenes Faischer, der freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich ange legentlichst.

469

K. Billeter.

### Rigi-Kulm

#### und Pension Rigi-Staffel. Hotel

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

#### Schüler- und Gesellschaften-Preise

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft. Vertragspreise mit der Kommission für Erbelungs und Wordenteitiger. 1.50 Mittag- od. Nachtessen:

Kommission für Erbelungs und Wordenteitiger. Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot,

per Person . . . , 2.— Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person , 1.—

Total Fr. 4.75

Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, , 1.75 per Person . . . Frühstück: Kaffee, But-

ter, Brot, per Person Total Fr. 4.25

Dr. Friedrich Schreiber.

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2. 50 servirt, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Speise. — TELEPHON. einer süssen Speise.

Bestens empfiehlt sich 530

Alpiner Kurort I. Ranges

Bahnstation Schüpfheim, Bern-Luzern Linie

900 M. ü. M. Angenehmfter Aufenthalt in malbreicher Alpengegenb. Schone Spazier= gänge. Zentralpunft für Gebirgstouren (Fenerstein, Nothhorn, Schrattensluh). Alfal. Schwefelquelle. Kurhaus Flühlt: besibefannt, durch Meubau erweitert und verschönert. Große geb. Beranda und Terrassen. Bäber. Billige Preise. Prospekte. Kurarzt. (H 2521 Lz) 475

### Kurlandschaft Toggenburg

probte Kurstationen. Jährlich steigende Frequenz. Von Lehrern stark besucht. Ziel für Schulreisen. Adr.: Tit. V.-V. T. Lichtensteig.

Prospekte gratis und franko. Führe (reich illustrirt) franko gegen 50 Cts. in Briefmarken. 460

hasken. 460 asken. 5 Fr nsionspreis 3, 3<sup>1</sup>/2, 4, 4<sup>1</sup>/2, 5 Fr ro Tag. Vorzügliche Indikationen



Qualität unerreicht, zuverlässig kräftige Bauart, elegante Ausführung Bequeme Zahlungsbedingung. Prospekte gratis.

Muster-Velo auf Wunsch nach jede schweiz. Bahnstation.

22 Börsenstrasse 22.

FLÜGEL '

wenig gebraucht, erstklassig, sehr solid und stimmhaltig, passend für Gesangverein, durch Zufall billig zu verkaufen. Offerten sub 0. F. 1585 an

Orell Füssli-Annoncen Zürich. 574

# Zuger Stadttheater-

Ziehung 24. Juli.

Emission II, versendet à 1 Fr. per Nachnahme Frau Blatter, in Altdorf. Haupttreffer Fr. 30,000, 15,000. Gewinnl. 20 Cts. Auf 10 ein Gratislos. 280

#### 和际 Blätter-Verlag Zürich

von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V

Herstellung und Vertrieb von "Hülfsblättern für den Unterricht", die des Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen.

Variirte Aufgabenblätter (zur Verhinderung des "Abguckens") a) fürs Kopfrechnen pr. Blatt ½ Rp. b) fürs schriftl. Rechnen pr. Blatt i Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.

Geograph, Skizzenblätter (Schweiz, angronzende Gebiete, euro-päische Staaten, Erdteile) per Blatt i<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.

(H 2521 Lz) 475 Prospekte gratis und franko.

### Kleine Mitteilungen.

Rekruten prüfungen.

(Überall auch Turnprüfungen) V. Div. Aarau 17.-21. Baden 20. IV. D. Langnau 18. Eggiwil 19. Langnau Herzogenbuchsee 22.

- Echange d'enfants (Ferienaustausch). 1. Agent commercial de grands aciéries, échange son fils âgé de 17 ans contre jeune fille, une sœur de 15 ans. — 2. Un chef d'expédition dans Grands moulins échange un fils de 15 ans contre jeune fille ou garçon, une sœur de 21 ans. 3. Un boulanger de Nancy, échange pour son fils âgé de 12 ans contre garçon ou fille. 4. Commis d'Inspection académique, échange son fils âgé de 18 ans, bachelier, contre jeune fille, une sœur de 22 ans, institutrice. La mère est Directrice d'Ecole maternelle. - 5. Juge de paix, échange fils de 15 ans contre garçon ou fille, un fils de 12 ans, 2 sœurs de 20 et 21 ans. — 6. Jeune docteur en Philologie de Bologne (Italie) 27 ans, désire échange pour un an; fils unique; a mère, veuve, recevrait jeune fille ou garçon. Enverra la photographie de sa chambre et da sa maison. Sa bicyclette et son motocycle sont à la disposition du candidat. -7. 2 autres jeunes Italiens sont encore à échanger, 13 et 17 ans. — Tous ces échanges sont projetés pour les vacances prochaines (août et septembre). S'adresser à Mr. Willemin, professeur Directeur du Bureau scolaire International, Epinal (France).

- Tellaufführungen in Altdorf: Juli 23. und 30. August 6., 13., 20. und 27. September 3. und 10.

Die Sektion Zürich des Schweiz. Gemeinnütz. Frauenvereins unterhält eine Haushaltungsschule, drei Kindereine Abendflickschule und Nähnachmittage, beaufsichtigt einen Mädchenhort, besucht Kostkinder, prämirt Dienstboten und schickt ihre Hilfskolonne in arme Familien. Ausgaben für Kinderkrippen 20,836 Fr.; Haushaltungsschule 44,101 Fr.

Der Grosse Stadtrat von Bern bewilligte 84,000 Fr. zur Errichtung von zwei neuen Kinderkrippen in Aussen-Quartieren.

Zwillikon eröffnet eine Fortbildungsschule.

Zürich I: Wühre 9 (gegründet 1843).

Zürich III: Badenerstrasse 48.

Best empfohlenes Spezial-Geschäft für

# Joh. Gugolz Damen+Eleiderstoffe

jeder Art, farbig und schwarz

und Damen+Konfektion vom einfachen bis feinsten Genre. (Za 1029 g) Stets reichhaltige und preiswürdige Auswahl in allen Saison-Neuheiten.

## Empfohlene Reiseziele und Hotels

Tram: Bahnhof-Länggasse, zweite Haltstelle (Haller-strasse). Saubere, hübsche Zimmer. Essen zu jeder Tageszeit. Pension mit oder ohne Zimmer. Sehr bescheidene Preise. - Bestens empfiehlt sich (OH 5108)

Schmutz.

früher Ottenleuebad.

#### Gasthot Krone

Altdorf (Uri).

Altempfohlenes Haus. Telephon. Elektr. Beleuchtung. Reelle Weine, Altemptonienes Haus. Telephon. Elektr. Beleuchtung, Reelle Weine, gute Küche, Spiess-Bier nach Münchner und Pilsner Art. Alkoholfreie Weine. — Schöne Logis. Grosse Säle für Vereine. Konzertsaal mit Bühne. — Restaurant mit altdeutscher Wein- und Bierstube, dekorirt mit den Wappen aller Urner-Geschlechter. — Lesezimmer, Bäder im Hause. Alles neu umgebaut und vergrössert.

Vertragspreise mit dem Schweizerischen Lehrerverein.

Es empfiehlt dem tit. reisenden Publikum seine bequem einge richteten Lokalitäten bei billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung

Jos. Nell-Ulrich, Propr.

Sehenswürdigkeit im Hause: Grosse Sammlung arnerischer Alpentiere und Vögel, Holzauswüchse, Kristalle, Versteinerungen.

### Viamala-Zillis ob Thusis 930 M. ü. M.

(Kt. Graubünden)

### Pension Conrad.

Schöne, freie Lage in prächtiger Gebirgsgegend, mit hübschem Garten, helle, geräumige Zimmer, gute Betten, einfache, aber kräftige, bürgerliche Küche, reelle Getränke, freundliche Bedienung. Pensionspreis Fr. 4.— per Tag. Prospekte stehen zu Diensten.

Bestens empfiehlt sich

J. Conrad, Lehrer, vormals z. Rathaus, Zillis.

### Schüler-Reisen den Vierwaldstättersee

Die werte Lehrerschaft sei hiemit daran erinnert, dass die Löwengartenhalle in Luzern mit ihren mächtigen Räumen an die tausend Personen Platz bietet, sich zunächst des vielbekrippen (je 20—25 Kinder), suchten Löwendenkmals befindet und für Bewirtung von Gesellschaften und Schulen bestens eingerichtet ist. Sensenation and Schulen bestens eingerichtet ist. Vorheinge Vereinbarung und rechtzeitige Anmeldung ist erwünscht. Bei guter und aufmerksamer Bedienung werden bescheidene Preise berechnet.

Hochachtend einpfiehlt sich

G. Dubach.

# Wald (Zürich) "Schweizerhof"

am Fusse von Bachtel und Scheidegg.

Best empfohlenes Haus an der Hauptstrasse Wald-Winterthur mit grossen Gesellschaftslokalitäten für Gesell-schaften, Schulen usw. Raum für 500 Personen. Restauration zu jeder Tageszeit.

Telephon.

J. Halbheer.

Found of Books Health to Health JrA took begy Hand Store's

# 1016 z. weissen Ko

Brunnen, Vierwaldstättersee.

Altbekanntes bürgerliches Hotel mit 50 Betten, zunächst der Dampfschiffläude am Hauptplatz gelegen. 79 Grosser Gesellschaftssaal, Raum für za. 300 Personen. Speziell

den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereins-Ausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler, von 1 Fr. an (Suppe, Braten, zwei Gemüse) vollauf reichlich servirt. Telephon!

F. Greter. F. Greter.

Schulen und Gesellschaften, sowie Vereine aller Art, die Berner Oberland bereisen wollen, verlangen Prospekte

### Hôtel u. Grand Restaurant Schönbühl-Aeschi-Ried M. II. M.

einer der schönsten Aussichtspunkte des Berner Oberlandes. Bestens empfiehlt sich

Frl. Marie Ryser.

#### 825 M. Bahnstation llanz Stahlbad Peiden ü. M. Oberland — Lugnez.

Drei milde Natronsäuerlinge mit stark. Eisengehalt. (St. Luzius, Frauen-, Bade-Quelle.)

Sehr wenige Quellen Graubündens enthalten mehr feste Bestandteile. Ausgezeichnete Heilerfolge bei Katarrhen, Blut-armut, schlechter Verdauung. Appetitlosigkeit, Rheumatismen, allgemeiner Schwäche, Nerven-, Nieren-, Blasenleiden. Bedeutender Wasserexport. Bad-, Luft-, Trinkkuren. Saison Ende Mai bis Ende September. Ruhige, sehr windgeschützte Lage. Mildes Bergklima. Naher, herrlicher, ebener Tannenwald. Dorfreiche Umgebung. Pension mit Zimmer von 5 Fr. an. (Zà 2094 g) 49 Eigentümer: **J. Vinzens.** Prospekt. Post im Hause.

Kurarzt.

### **Hotel und Pension Sonne** (II. Kanges)

in Brunnen am Vierwaldstättersee.

Billigste Preise für Passanten und Aufenthalter. Schöne Gartenwirtschaft mit grosser Trinkhalle, speziell für Gesellschaften und Schulen eingerichtet. Täglick Mittagessen im Garten oder Restaurant à Fr. 1.50, für Gesellschaften und Schulen nach Übereinkunft. Offenes Münchener und Schweizer Bier. Elektrisches Licht. Telephon.

M. Schmid-Gwerder, Propr.

#### Altdorf -Tellmonument.

Altrenommirter Gasthof, in schönster Lage, unmittelbar beim Telldenkmal. Grosse Säle. Schöne Zimmer. Vorzüg-liche Küche, alte reelle Weine, stets frische Reussforellen. Für Schulen und Gesellschaften besonders günstige Arrangements. Bei guter, freundlicher Bedienung billigste Wagen nach allen Richtungen. Omnibusse an Bahnhofstation und Dampfschifflände.

Den titl. Schulen, Gesellschaften und Touristen ange-F. M. Arnold, Propr. legentlichst empfohlen.

Lehrer!

Lehrerinnen!

# Ein geographisches Anschauungsmittel!

Die Aktiengesellschaft für Milch - Chokoladen, F. L. Cailler in Broc (Greverz) sendet auf Verlangen, vollständig kostenlos für den Empfänger, an Lehrer und Lehrerinnen und an pädagogische Institute eine genügende Anzahl sehr geschmackvoller Autotypien mit weit über 100 verschiedenen hervorragenden Ansichten des Schweizerlandes.

Tausende von Kärtchen wurden schon an die löbl. Lehrerschaft versandt und liegen warme Dankesschreiben vor. Stets ist betont worden, dass unsere Autotypien das Interesse der Schuljugend für die Schönheiten ihres Vaterlandes wecken und ein nicht zu unterschätzendes geographisches Anschauungs-(O F 1612) mittel bilden.



Nr. 1 Fr. 26. -Nr. 2 Fr. 28. empfiehlt

A. Cleiss, Sissach.

Verlangen Sie die illustrirte Preisliste.

#### Probiren Sie

F. Byland - Fritschys

#### Haus-Konservengefässe!

Einfach, praktisch, solid, gefällig. Ersparnis an Zeit, Arbeit, Material. Längste Haltbarkeit der Konserve in natürlicher Frische garantirt. Gebrauchsanweisung mit jeder Sendung. Lehrern bei direktem Bezug 5—10 % Rabatt. Wiederverkäufer und Vertreter gesucht.

Bremgarten (Aargau), 1905.

F. Byland-Fritschy, Bezirkslehrer.

### Neue 1905er Erdbeer-Konfitüre

versendet gegen Nachnahme, den 5 Kilo-Eimer zu Fr. 6.50

Konservenfabrik Gebr. Utermöhlen,

Heimgarten-Bülach.

#### Aufmerksamkeit

die Zusammenstellung

gesetzlich gestatteter Prämienobliga-tionen, welche unterzeichnetes Spezial-geschäft Jedermann Gelegenheit bietet, sich durch Barkauf oder monatliche Beiträge von Fr. 4 oder 5 zu erwerben.

Beiträge von Fr. 4 oder 5 zu erwerben.

Haupttreffer von Fr. 600,000, 300,000,
200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000,
10,000, 5000, 3000 usw. werden gezogen
und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt.

Kein Risiko. Jede Obligation wird
entweder in diesen oder spätern Ziehungen zurückbezahlt.

Die nächsten Ziehungen finden statt: 1., 15. und 20. August, 14. Septbr., 15. Okt., 1. und 10. Nov., 10., 15. und 31. Dezember.

Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die

Bank für Prämienobligationen Bern.

#### Natur-Wein

garantirt reell und haltbar:

garantir reeit unu naitüär:
Bester Tessiner Fr. 18. – per 100
Milder Piemonteser " 24. – Liter unFeinster Barbera " 32. – fr. geg.
Alter Chianti " 40. – Nachn.
Muster gratis, Referenzen von über
20,000 Kunden.

Gebr. Stauffer, Lugano.

Ziehung am 24., 25. u. 26. Juli

Zuger Stadttheater

der II. Emission, 8288 Treffer im Betrage von 150,000 Fr. 18 Haupttreffer von 1000-30,000 Fr. Ziehungslisten à 20 Cts. versendet das Bureau der Stadt-theater-Lotterie Zug. (OF 758) 262

#### Apparate

für

Funken-Telegraphie Funken-Induktoren

Wimshurst-Influenzmaschinen

#### Schul-Akkumulatoren

liefern in feiner Ausführung und prima Qualität zu billigsten Preisen

Keller & Co.,

Verlangen Sie unsern Katalog gratis und franko.

### Direkt vom Fabrikanten zum Käufer.

Kredit: 6 Monate.

Fünf Jahre Garantie.

Diese Uhr, Nickel, echt Weissmetall, garan-tirt unveränderlich, mit doppelter Nickelschale, Fr. 18. Charnieren, Remontoir, Ankerhemmung, 8 Rubinen, unzerbrechliche Feder, mechanisch herge-stellt, die vorzüglichste u vollkommenste der jetzigen Fabrikation, die em-pfehlenswerteste Uhr für Personen, welche schwe-rere Arbeiten verrichten müssen.

Die Uhr ist für grosse Widerstandsfähigkeit be-rechnet. Der bescheidene Preis dieser Uhr, trotz ihrer gutenEigenschaften verspricht einen guten Ab verspricht einen guten Absatz bei Post- und Eisenbahn - Angestellten, Landwirten, Mechanikern usw.
Alle Uhren werden Tür 5 Jahre garantirt und vorVersand beobachtet, geölt und regulirt.

Innovation

mit einigen Centimes pro Tag.

Solidität! Sicherheit!



Genauigkeit!

ölt und regulirt.

Senden Sie Fr. 5 nebst Angabe der genauen Adresse und Sie werden eine Uhr genau wie obenstehende Abbildung franko erhalten. Nach achttägiger Probezeit belieben Sie uns zu avisiren u. werden wir dann jeweilen am 1. eines jeden Monats einen Teilbetrag von Fr. 3 per Nachnahme erheben, falls Sie nicht vorziehen, den Betrag mit Fr. 18 bar per Mandat einzusenden. (Bei Barzahlung Fr. 1.50 Rabatt.)

Sind Sie mit der Uhr nicht zufrieden, können Sie dieselbe zurücksenden und der einbezahlte Betrag wird Ihnen sofort zurückerstattet. Die grossen Vorteile unseres neuesten Systems sind: S Tage Probezeit, 6 Monate Kredit, 5 Jahre Garantie.

Recorbet & Cie., Uhrenfabrik, La Chaux-de-Fonds. Verlangen Sie unsern Katalog gratis u. franko!

Tüchtige und ernste Agenten werden gesucht

### Sehmetterlingsfänger 🛹



Seidennetze.

Sammel-Kasten Mahagoni in div.Grö Exkursionsschachteln und Büchsen.

Spannbretter, Torfplatten. Nadeln.

weisse und schwarze.

SpeziellePreisliste hierüber.

Jakob Bremi, Zürich, Spielwarenmagazin, beim Grossmünster.

Rollingers Lehrann für Rundschrift u. Gotisch a Fr. 1.—

Bei Mehrbezug hoher Rabatt. — Bezugsquelle: 179 (O 3156 B)

F. Bollinger-Frey, Basel.

In der Buchhandlung

### J. HALLAUER, Oerlikon-Zürich

ist stets vorrätig

Konrad Ferdinand Meyers Schriften 9 Bände gebunden, Preis Fr. 55. -

### Gottfried Kellers gesammelte Werke

10 Bände gebunden, Preis Fr. 51. -,

welche bei Bestellung sofort geliefert werden gegen monatliche Abonnementsnachnahmen von

nur Fr. 5. -.

Gef. Aufträge erbittet sich J. Hallauer.

Buchhandlung, Oerlikon-Zürich.

Grösste Edelobstpflanzung der Schweiz. = Zürich V. Utoquai 31.

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete Bleistiftfabrik

WIEN BUDWEIS

gegründet im Jahre 1790

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke "Keh-i-Reer" noch ihre feinen und besonders mittelfeinen Zeichenstifte, für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer Gratie-Muster ihrer Stifte, damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden konnen.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von

L. & C. HARDTMUTH

ouf Lager.